

Reptilien und Amphibien der Aru- und Kei-Inseln.

Von

Dr. Jean Roux

Kustos am Naturhistorischen Museum, Basel.

Eingegangen 10. Februar 1910.

(Mit Tafel XIII und XIV.)

Einleitung.

Diese Arbeit enthält die Resultate der Bearbeitung des herpetologischen Materiales, welches wir, mein Freund Herr Dr. Hugo Merton aus Frankfurt a. M. und ich, während einer fünfmonatlichen wissenschaftlichen Forschungsreise auf den Aru- und Kei-Inseln im Jahre 1908 erbeutet haben. Als Beweis aufrichtiger Freundschaft und tiefer Dankbarkeit sowie zum Andenken an unsere gemeinschaftliche Arbeit im fernen Osten widme ich ihm diese Seiten.

Ich möchte auch Herrn Dr. G. A. Boulenger in London, welcher in zuvorkommender Weise einige meiner Bestimmungen kontrollierte und einige Arten mit dem reichen Material des Britischen Museums verglichen hat, meines besten Dankes versichern.

Die vorliegende Bearbeitung zerfällt in zwei Teile: der erste bezieht sich auf die auf den Aru-Inseln vom Januar bis zum Mai 1908 gemachte Ausbeute; der zweite auf das im Monat Juni 1908 auf den Kei-Inseln gesammelte Material.

Für die genaue Lage der verschiedenen Fundorte verweise ich auf den Reisebericht von Dr. H. Merton.¹

Am Ende der Arbeit befindet sich eine Liste der Reptilien und Amphibien beider Archipele, so wie sie unserem heutigen Wissen entspricht.

In meine Bearbeitung habe ich auch zwei Arten der Kei-Inseln aufgenommen, welche sich im Besitze des Basler Museums befinden, aber von uns selbst nicht angetroffen wurden. Es handelt sich erstens um einen Vertreter des Genus *Physignathus* (*Ph. temporalis*), zweitens um eine neue Art der Gattung *Lygosoma* (*L. kühnei*). Diese Spezies wurden im Jahre 1905 bei H. Rolle in Berlin gekauft. Nach den Aussagen von Herrn Rolle stammen sie von den Kei-Inseln, wo sie durch Herrn Kühne (†) erbeutet wurden. Die letztere Art sei dem Andenken desselben gewidmet.

¹ H. Merton, Forschungsreise in den südöstlichen Molukken (Aru- und Kei-Inseln). Abhandlungen der Senckenb. Naturforschenden Gesellschaft, Band 33, Heft 1 und 2.

I. Aru-Inseln.

Unter den ersten Naturforschern, die den Aru-Archipel und die Kei-Inseln besucht haben, ist vor allem Dr. O. Beccari zu nennen, der schon im Jahre 1873 diese Gegenden bereiste und wertvolle herpetologische Sammlungen heimbrachte.

Die Ergebnisse dieser Forschungen wurden zuerst von Doria¹ im Jahre 1874 veröffentlicht. Dasselbe Verzeichnis haben später Peters und Doria für ihre größere Arbeit benützt.²

Die Zahl der in dieser Liste angeführten Arten beträgt für die Aru-Inseln 28 Reptilien und 3 Amphibien. Seitdem wurden noch ein paar Spezies beschrieben, die von verschiedenen Sammlern mitgebracht wurden. Außer 9 Reptilien- und 1 Amphibienspezies wurden alle die bisher bekannten Arten von uns wiedergefunden. Wir können aber außerdem die herpetologische Fauna des Aru-Archipels mit 21 neuen Formen bereichern, von denen 17 zu den Reptilien gehören und 4 zu den Amphibien. Unter den ersten erwiesen sich zwei Spezies als neu für die Wissenschaft. Ebenso sind unter den Amphibien eine neue Gattung und eine neue Art aufgefunden worden, deren Beschreibung weiter unten zu finden ist.

Im ganzen finden sich in unseren arunesischen Sammlungen 39 Reptilien- und 7 Amphibienarten. Die Gesamtzahl der bis heute erbeuteten Arten beträgt demnach 49 Reptilien- und 8 Amphibienarten.

Die am häufigsten zu findenden Reptilienspezies sind folgende: *Hemidactylus frenatus* und *H. platyurus*, dann *Gonyocephalus dilophus*, *Varamus indicus*, *Lygosoma fuscum*, *Python amethystinus*, *Dendrophis calligaster* und *Dipsadomorphus irregularis*. Die zwei Arten *Rana papua* und *Hyla dolichopsis* sind die gewöhnlichsten Amphibien, denen man begegnet. Die herpetologische Fauna der Aru-Inseln darf aber sicher noch als reicher angesehen werden. Eine Anzahl Spezies, die wir auf den Kei-Inseln aufgefunden haben, sind für den Aru-Archipel noch nicht bekannt. Unter diesen Spezies sind namentlich *Lepidodactylus lugubris* und *Gehyra oceanica* zu nennen, die eine weite Verbreitung besitzen; außer der Gattung *Physignathus* sind ferner noch *Lygosoma undulatum*, *smaragdinum*, *novae guineae* und wahrscheinlich noch andere Arten dieser Gattung zu erwähnen, die Neu-Guinea bewohnen. *Cornufer corrugatus*, *Batrachopsis melanopyga* und *Hyla aruensis* sind von uns auf den Aru-Inseln nicht angetroffen worden.

Die neuen oder zum erstenmal für die Aru-Inseln nachgewiesenen Arten sind die folgenden:

Reptilia.

<i>Hemidactylus platyurus</i> (Schn.)	<i>Ablepharus boutoni</i> var. <i>peroni</i> Coct.
<i>Gehyra mutilata</i> (Wieg.)	<i>Chondropython viridis</i> (Schleg.)
<i>Lialis burtoni</i> Gray	<i>Myron richardsoni</i> Gray
<i>Lygosoma aruannum</i> n. sp.	<i>Hydrophis fasciatus</i> (Schn.)
<i>Lygosoma cyanogaster</i> (Less.)	<i>Distira mertoni</i> n. sp.
<i>Lygosoma iridescens</i> Blgr.	<i>Platurus colubrinus</i> (Schn.)

¹ Doria, G., Enumerazione dei Rettili raccolti dal Dott. O. Beccari in Amboina alle isole Aru ed alle isole Kei durante gli anni 1872—73, in: Ann. del Mus. Civ. di St. nat. di Genova, vol. VI, 1874, p. 325—354, Pl. XI e XII

² Peters, W. und Doria, G., Catalogo dei Rettili e dei Batraci raccolti da O. Beccari, L. M. d'Albertis e A. A. Bruijn nella sotto-regione austro-malese, in: Ann. del Mus. Civ. di St. nat. di Genova, vol. XIII, 1878, p. 323—450, Pl. I—VII.

Reptilia.

Aipysurus laevis Lacep.

Chelone imbricata (L.)

Glyphodon tristis Gther.

Chelone mydas (L.).

Acanthophis antarcticus (Shaw.)

Amphibia.

Rana macroscelis Blgr.

Microbatrachus pusillus n. g. n. sp.

Sphenophryne mertoni n. sp.

Hyla bicolor Gray.

Was die geographische Verbreitung der arunesischen Reptilien und Amphibien anbetrifft, können wir in folgender Zusammenstellung klarlegen. (Die seebewohnenden Schlangen und Schildkröten kommen nicht in Betracht.)

Verbreitung	Reptilien	Amphibien
Allgemeine Verbreitung (östlich und westlich der Molukken)	10 Arten	1 Art
Westlich der Molukken	4 „	—
Östlich der Molukken (Neu-Guinea und Australien) . .	24 „	5 Arten
Endemisch	2 „	2 „
	40 Arten	8 Arten

Wie zu erwarten war, zeigt sich die herpetologische Fauna der Aru-Inseln in engem Zusammenhang mit derjenigen von Neu-Guinea und Australien. Die meisten Reptilien und Amphibien sind östliche Formen, welche aufs deutlichste beweisen, daß die Aru-Inseln in früheren Zeiten mit Neu-Guinea und Australien eine einzige Landmasse bildeten. Wie weiter unten zu ersehen ist, sind die Verhältnisse für die Kei-Inseln etwas verschieden. Die Zahl der östlichen Arten ist nicht so groß wie für den Aru-Archipel; diejenige der einheimischen Spezies und Varietäten ist aber etwas größer. Es ist demnach sehr wahrscheinlich, daß sich die Aru-Inseln später als die Kei-Inseln von der früheren australischen Landmasse abgelöst haben.

Reptilia.

Lacertilia.

Familie Geckonidae.

1. *Gymnodactylus marmoratus* (Kuhl).

Blgr. Cat. Liz. I, p. 44.

Dobo, Wammer. 1.—8. Februar 1908. 2 ♂, 1 ♀, 1 juv.

2. *Hemidactylus frenatus* (Schleg.).

Blgr. Cat. Liz. I, p. 120.

Ngaiguli, Terangan. 17. Februar 1908. 2 ♀, 1 ♂, 1 juv.

Dobo, Wammer. Februar und März 1908. 3 ♂, 3 ♀, 1 juv.

Bei einigen Exemplaren sind die dorsalen Tuberkel selten und wenig hervortretend. Die vordere schwarze laterale Linie ist oft abwesend.

3. *Hemidactylus platyurus* (Schn.).

Bigr. Cat. Liz. I, p. 143.

Dobo, Wammer. Februar und März 1908. 3 ♂, 3 ♀, 6 juv.

Udjir. 15. April 1908. 1 ♀.

Gemeine Art, die wir in Dobo in unserem Hause erbeutet haben. Bei einigen Exemplaren läuft die schwarze laterale Linie bis zu den Hintergliedmaßen. Für die Aru-Inseln noch nicht nachgewiesen.

4. *Gehyra mutilata* (Wieg.).

Bigr. Cat. Liz. I, p. 148.

Dobo, Wammer. 8. März 1908. 1 ♀.

Seltutti, Kobroor. 30. April 1908. 2 Exemplare.

Die Tiere vom letztgenannten Fundort besitzen neun bis zehn Oberlippenschilder und sieben bis acht Infralabialia. Bei dem einen ist der Abstand zwischen dem Vorderrand der Unterlippe und der Basis der Kinnschuppen größer als der Augendurchmesser. Der Schwanz ist schwarz und dunkelbraun gesprenkelt.

Für die Aru-Fauna wurde diese Art noch nicht nachgewiesen. Sie besitzt übrigens eine große Verbreitung in dem Gebiet der tropischen Meere.

5. *Gecko vittatus* Horetz.

Bigr. Cat. Liz. I, p. 185.

Manumbai, Kobroor. 15. März 1908. 1 ♀.

Seltutti, Kobroor. 1. Mai 1908. 1 ♂.

Diese Spezies scheint auf den Aru-Inseln nicht so gemein zu sein wie auf den Kei-Inseln.

6. *Gecko monarchus* (Schleg.).

Bigr. Cat. Liz. I, p. 187.

Bei Dobo, Wammer. 20. Februar 1908. 2 ♀.

Diese Art wurde bis jetzt noch nicht auf den Aru-Inseln erbeutet.

Familie *Pygopodidae*.

7. *Lialis burtoni* Gray.

Bigr. Cat. Liz. I, p. 247.

Ngaiguli, Terangan. 7. Februar 1908. 1 Exemplar.

Ngaiboor, Terangan. 20. Februar 1908. 1 Exemplar.

Diese beiden Exemplare stehen ihrer Färbung nach der Varietät C des Katalogs von Boulenger sehr nahe, zeigen aber doch gewisse Unterschiede. Sie besitzen 21 Schuppenserien um den Körper herum und 93 Ventralia. Färbung: Die weiße laterale Linie vorne breit, die beiden Lippen in Anspruch nehmend; sie ist oben von einem feinen, schwarz gefärbten Streifen umrandet, der sich in der Höhe der Augenbasis hinzieht. Dieser Streif läuft, oberhalb des Tympanums beginnend, nach hinten bis zum Anfang des Rückens. Unterhalb der weißen lateralen Linie läuft jederseits des Kinns eine graubraun gefärbte Linie, die, indem sie nach hinten breiter wird und dann weiß und braun gesprenkelt ist, sich bis zum Hinterende des Körpers fortsetzt. Die loreale Region des Kopfes ist braun gefärbt. Auf dem Rücken fünf Längsstreifen, die etwas dunkler gefärbt sind wie

der Grundton des Körpers. Die medio-dorsale Linie ist wenig scharf ausgeprägt. Sie gabelt sich vorne in zwei laterale Kopfstreifen, welche, mehr oder weniger deutlich sichtbar, auf der Schnauze wieder zusammentreffen. Sie lösen sich auf den vorderen Schuppen in getrennte Flecken auf. Jederseits der medio-dorsalen Linie zwei andere Streifen, die in mehr oder weniger regelmäßigen Abständen mit schwarz und gelblich gefärbten Schuppen versehen sind. Die Ventralfläche ist grau gefärbt, mit weiß betupft. Sie zeigt mehr oder weniger deutliche Längsstreifen.

Bis jetzt sind die Vertreter dieser Familie nur in Australien und Neu-Guinea aufgefunden worden. Ihre Anwesenheit auf den Aru-Inseln liefert einen neuen Beweis für den engen Zusammenhang dieser Inseln mit Neu-Guinea.

Familie **Agamidae**.

8. *Gonyocephalus dilophus* (D. u. B.).

Blgr. Cat. Liz. I, p. 290.

Bei Dobo, Wammer. Februar 1908. 1 ♂, 1 ♀, 3 juv.

Karang-Guli, Wokam. 26. Mär 1908. 1 ♂.

Manumbai, Kobroor. 16. März 1908. 2 ♂, 1 ♀ grav.

Diese durch ihre Größe auffallende Art ist auf dem Aru-Archipel ziemlich gemein, auf der südlichen Insel (Terangan) scheint sie jedoch seltener zu sein als auf den anderen Inseln.

In der herpetologischen Sammlung des Basler Naturhistorischen Museums befindet sich ein Ei dieser Spezies. Das Ei ist länglich oval. Seine Länge beträgt 34 mm, seine Breite 15 mm.

9. *Gonyocephalus modestus* Meyer.

Blgr. Cat. Liz. I, p. 294.

Karang-Guli, Wokam. 21. März 1908. 4 ♂, 1 juv.

Papakula, Kobroor. 6. Mai 1908. 1 ♂.

Diese Art hat bedeutend geringere Dimensionen als die vorige. Sie ist auch viel seltener.

10. *Gonyocephalus binotatus* Meyer.

Blgr. Cat. Liz. I, p. 295.

Seltutti, Kobroor. 4. Mai 1908. 2 ♂.

Etwas kleiner als *G. dilophus* und auch auf dem Aru-Archipel viel spärlicher vertreten.

Familie **Varanidae**.

11. *Varanus indicus* (Daud.).

Blgr. Cat. Liz. II, p. 316.

Durdjela, Wammer. 1. Februar 1908. 1 juv.

Wangil, Wammer. 5. März 1908. 2 Exemplare.

Wangil, Wammer. 5. März 1908. 1 Balg, Länge 1,55 m.

Manumbai, Kobroor. 15. März 1908. 1 juv.

Ngaiguli, Terangan. 7. Februar 1908. 1 juv.

Pobjetur, Terangan. 11. Februar 1908. 1 juv.

Die Zeichnung aller aufgefundenen arunesischen Exemplare dieser Art weicht von der gewöhnlichen insofern ab, als die gelben Flecken nie in Ringen oder in größeren Tupfen vorhanden sind, sondern in zahlreichen Fleckchen, die nur eine ganz geringe Schuppenzahl in Anspruch nehmen.

Die Exemplare von *V. indicus* aus Australien, die sich in den herpetologischen Sammlungen des Basler Museums vorfinden, zeigen diese Zeichnung auch. Dagegen, wie später noch hervorgehoben wird, sind alle Individuen aus den Kei-Inseln in normaler Weise mit gelben Flecken und Ringen versehen.

12. *Varanus kordensis* (Meyer) var. *beccarii* Dor.

Doria, Ann. Mus. Genova VI, 1874, p. 331, pl. XI, fig. a.
Blgr. Cat. Liz. II, p. 322.

Dobo, Wammèr. 1. Februar 1908. 1 juv.

Manumbai, Kobroor. 15. März 1908. 1 juv.

Seltutti, Kobroor. 3. Mai 1908. 3 ♂.

Ngaiguli, Terangan. 7. Februar 1908. 1 juv.

Diese Art scheint auf dem Aru-Archipel spärlicher vertreten zu sein, wie die vorhergenannte Spezies. Die Exemplare sind tief schwarz gefärbt.

Familie **Scincidae**.

13. *Tiliqua gigas* (Schn.).

Blgr. Cat. Liz. III, p. 144.

Ngaiguli, Terangan. 7. Februar 1908. 1 ♂.

Dieses Individuum zeigt eine gelblichbraune Färbung mit deutlichen dunkler gefärbten Querbändern, von denen acht sich auf dem Rücken befinden. Man zählt 30 Schuppen um den Körper herum.

14. *Mabuia multifasciata* (Kuhl).

Blgr. Cat. Liz. III, p. 186.

Dobo, Wammer. 27. April 1908. 1 Exemplar.

Longar, Barkai. 6. April 1908. 1 juv.

Meriri. 27. Januar 1908. 1 Exemplar.

Bei den zwei erstgenannten Exemplaren sind die dunklen und helleren lateralen Flecken sehr deutlich zu sehen. Das Tier von Meriri ist gleichförmig hellbraun gefärbt und mit einem helleren dorso-lateralen Streif versehen. Keine Spur von schwarzer Färbung auf den Körperseiten.

15. *Lygosoma (Himulia) aruanum* nov. sp. (Taf. XIII, Fig. 1 und 1a).

Dobo, Wammer. 2. Februar 1908. 1 Exemplar.

Distanz zwischen der Schnauzenspitze und dem Vorderglied ungefähr $1\frac{2}{5}$ mal in dem Abstand zwischen Vorder- und Hintergliedmaßen enthalten. Schnauze kurz, vorne abgerundet. Unteres Augenlid mit Schuppen versehen. Nasenloch in einem einfachen, ziemlich großen Nasalschild durchbrochen. Keine Supranasalia. Rostrale oben schmaler, von oben gut sichtbar. Der von oben sichtbare Teil beträgt ein Drittel des Abstandes zwischen der Schnauzenspitze und dem Frontalschild. Das Postnasale (1. Loreale) mit den zwei ersteren Supralabialia in Kontakt. Die Praefrontalschilder bilden eine Mittelnaht. Das Frontale länglich, ebenso lang wie die frontoparietalen Schilder und das Interparietalschild zusammen. Seine vordere Breite kommt der Länge eines Frontoparietalchildes gleich. Es berührt zwei Supraocularschilder. Fünf Supraoculare. Das erste am längsten, das dritte länger als das zweite; dieses letztere ist am breitesten. Neun Supraciliaria, von denen das erste das größte ist. Zwei Frontoparietalia und ein Interparietale. Das letztgenannte Schild ist etwas länger als ein Frontoparietale. Parietalplatten bilden hinter dem Interparietale eine ziemlich lange Naht.

Vier Paar Nuchalplatten (auf einer Seite sind die zwei hinteren geteilt). Suprafabialia sieben an der Zahl, das fünfte unter der Augenmitte. Tympanum oval, etwas kleiner als das Auge; kein Ohrfläppchen.

Schuppen glatt, 28 an der Zahl um den Körper herum, die seitlichen kleiner wie die dorsalen. Die zwei mitteldorsalen Reihen etwas verbreitert. Ein Paar große Praenalplatten. Gliedmaßen kurz, einander nicht erreichend, wenn sie gegen den Körper hingelegt sind. Finger und Zehen mäßig lang, zusammengedrückt; Subdigitallamellen stumpf, gekielt, sechzehn an der Zahl unter der vierten Zehe. Schwanz dick, zum Teil (zwei Drittel) erneuert, an Länge den Abstand zwischen der Schnauze und dem After leicht übertreffend. Die Schuppen der mittleren Reihe der Unterseite größer wie die anderen.

Färbung. Oben braun mit zahlreichen kleinen, schwärzlichen Flecken. Diejenigen der mitteldorsalen Zone nicht so deutlich wie die lateralen. Die Flecken größer und dunkler jederseits des Körpers in der dorso-lateralen Gegend, wo sie eine Reihe bilden, die hinter dem Auge anfängt und sich bis zum Hinterglied hinzieht. Körperseiten weißlichgrau mit dunkelgrauen Fleckchen. Bauch weiß, Lippen, Kehle und Schwanz weißlich, mit grauen, unregelmäßigen Fleckchen versehen. Die erneuerte Schwanzpartie graubraun gefärbt. Kopfschuppen braun mit dunkleren Flecken, Supralabialen grau. Gliedmaßen oben braun und schwarz, unten weiß, die Füße und Finger sind grau.

Maße: Totallänge 106 mm Schwanzlänge 54 mm (zum Teil erneuert)
 Kopflänge 10 „ Vorderglied 12 „
 Körperlänge 42 „ Hinterglied 18 „

Diese Spezies ist mit *L. fasciatum* Ptrs. und *undulatum* Ptrs. u. Dor. nahe verwandt, unterscheidet sich jedoch von diesen Arten durch die Länge des Frontalschildes, der Gliedmaßen und die Zahl der Subdigitallamellen.

16. *Lygosoma (Liolepisma) fuscum* (D. u. B.).

Bigr. Cat. Liz. III, p. 283.

Dobo, Wammer. Januar, Februar und März 1908. 10 Exemplare (1 juv.).

Wangil, Wammer. 3. Februar 1908. 5 Exemplare (2 juv.).

Durdjela, Wammer. 1. Februar 1908. 1 Exemplar.

Samang, Wokam. 14. April 1908. 1 Exemplar.

Am Sungi Manumbai, Wokam. 14. März 1908. 1 Exemplar.

Seltutti, Kobroor. 4. Mai 1908. 1 Exemplar.

Ngaiguli, Terangan. 17. Februar 1908. 4 Exemplare (1 juv.).

Wie auf den Kei-Inseln sind auch auf dem Aru-Archipel zahlreiche Exemplare von dieser Spezies erbeutet worden. Die meisten besitzen 32—34 Schuppen um den Körper herum. Die arunesischen Individuen zeigen jederseits des Rückens eine grünlich gefärbte, goldig schimmernde dorso-laterale Linie. Diese fängt auf den Supraocularenschildern an und läuft nach hinten, immer undeutlicher werdend, bis zur Hälfte der Rückenlänge. Die auf den dunkelbraun gefärbten Körperseiten zerstreuten grünlichen Flecken treten nicht bei allen Exemplaren deutlich hervor.

17. *Lygosoma (Emoa) cyanogaster* (Less.).

Bigr. Cat. Liz. III, p. 292.

Dobo, Wammer. Januar, Februar und März 1908. 3 Exemplare.

Zwischen Ngaiguli und Marafenfen, Terangan. 6. Februar 1908. 1 Exemplar.

Ngaiguli, Terangan. 5. Februar 1908. 1 juv.

Papakula, Kobroor. 6. Mai 1908. 1 Exemplar.

Diese Exemplare zeigen 24 Schuppenreihen um den Körper herum. Das lebende Tier ist gleichförmig graugrün gefärbt oder zeigt auf dem Rücken spärliche dunklere und hellere Fleckchen. Kein dunkler gefärbter dorso-lateraler Streif. Die Bauchfläche sowie der vordere Teil des Schwanzes grün. Die Hand- und Fußballen schön gelb.

Diese Art wurde bis jetzt noch nicht auf diesem Archipel nachgewiesen.

18. *Lygosoma (Emoa) atrocostatum* (Less.).

Bigr. Cat. Liz. III, p. 295.

Dobo, Wammer. 8. März 1908. 1 Exemplar.

19. *Lygosoma (Emoa) iridescens* (Blgr.).

Blgr. Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 19. p. 9, Pl. I, Fig. 4.

Papakula, Kobroor. 30. April 1908. 1 Exemplar.

Seltutti, Kobroor. 30. April 1908. 1 Exemplar.

Pobjetur, Terangan. 10. Februar 1908. 1 Exemplar.

Ngarangnarin, Terangan. 9. Mai 1908. 1 Exemplar.

Die gefundenen Exemplare stimmen mit der Diagnose von Boulenger und namentlich mit seiner Beschreibung in Ann. Mus. Civic. Genova 1898, p. 701 gut überein. Man zählt 24 Schuppen um den Körper herum. Die grünlich-bronzene Färbung des Rückens ist durch eine blaugrüne Binde von dem seitlichen bräunlichen Band getrennt. Diese Binde fängt hinter dem Auge an und läuft jederseits über die ganze dorso-laterale Region bis zur Schwanzbasis. Die Ohrgegend ist beim lebenden Tier etwas orangefarbig. Die Bauchfläche ist grünlich-golden schimmernd. Der Schwanz hell bronzefarbig mit schwarzen Flecken. Bis jetzt ist diese Art nur aus Neu-Guinea bekannt.

20. *Lygosoma (Riopa) rufescens* (Shaw).

Bigr. Cat. Liz. III, p. 303.

Manumbai, Kobroor. 16. März 1908. 1 juv.

Die hellen Querlinien sind sehr deutlich; während des Lebens sind sie orange-gelb gefärbt, verblassen aber bald im Alkohol. Auf den etwas verbreiterten medio-dorsalen Rückenschuppen zählt man fünf bis sechs Kiele. Eine helle Linie quer über den Vorderkopf, vor den Augen.

Letzthin hat Fräulein Dr. N. de Rooy eine gute Abbildung von einem jungen Exemplar dieser Spezies gegeben.¹

21. *Ablepharus boutoni* var. *peroni* (Coct.).

Bigr. Cat. Liz. III, p. 347.

Papakula, Kobroor. 30. April 1908. 5 Exemplare.

Seltutti, Kobroor. 1. Mai 1908. 2 Exemplare.

Diese Varietät besitzt ein ausgedehntes Verbreitungsgebiet, wurde jedoch auf den Aru-Inseln noch nicht gefunden; wir kamen nur zweimal in den oben erwähnten, einander benachbarten Dörfern von Kobroor in den Besitz dieser Art.

¹ In Nova Guinea. Bd. V, Zool. Reptilien, p. 380.

Ophidia.

Familie Boïdae.

22. *Python amethystinus* (Schn.).

Blgr. Cat. Snakes. I, p. 83.

Dobo, Wammer. Februar 1908. V. 316. Sc. 115/115 + 1.

Dobo, Wammer. Februar 1908. V. 317. Sc. 109/109 + 1.

Dobo, Wammer. 10. April 1908. V. 323. Sc. 114/114 + 1.

Manumbai, Kobroor. Februar und März 1908. V. 321. Sc. 108/108 + 1.

Manumbai, Kobroor. Februar und März 1908. V. 332. Sc. 110/110 + 1.

Ngaiguli, Terangan. 10. Februar 1908. Kopf und Schwanz eines 170 cm langen Exemplares.
Alle diese Individuen gehören zur Var. C des Katalogs von Boulenger.

23. *Chondropython viridis* (Schleg.).

Blgr. Cat. Snakes I, p. 90.

Manumbai, Kobroor. 13. März 1908. 1 Exemplar.

Schuppenformel: Sq. 57. V. 247. A. 1. Sc. 77/77 + 1.

Das Rostrale ist höher wie breit und mit den kleinen Schüppchen zwischen den Internasalia verschmolzen. Die Internasalia $1\frac{1}{2}$ mal so hoch wie breit. Links ist das Nasale zur Hälfte geteilt, rechts ist die Teilung vollständig. Oberhalb des Auges befinden sich zwei Schuppen, die etwas größer sind wie die anderen Oberkopfschuppen. Man zählt acht Schuppen zwischen den Augen. Oberlippenschilder dreizehn an der Zahl, die drei ersten mit der Vertiefung. Rechts berühren das siebente und achte das Auge, links sind das sechste und siebente unter dem Auge gelegen.

Diese Art wurde noch nicht für den Aru-Archipel nachgewiesen. Sie scheint ziemlich selten zu sein, da sie uns nur einmal auf der Insel Kobroor von den Eingeborenen gebracht wurde.

Familie Colubridae.

24. *Tropidonotus doriae* Blgr.

Blgr. Ann. Mus. Civ. Genova 1898, p. 704.

a) Seltutti, Kobroor. 4. Mai 1908. 1 Exemplar.

b) Seltutti, Kobroor. 4. Mai 1908. 1 Exemplar.

Diese beiden Exemplare zeigen einige Unterschiede in der Kopfbeschuppung.

Exemplar a. Schuppenformel: Sp. 17. V. 160. A. 1/1. Sc. 80/80 + 1.

Die Internasalia ebenso lang wie die Praefrontalia. Das Frontale etwas länger als sein Abstand von der Schnauzenspitze, ungefähr zwei Drittel der Parietalia. Dieses Individuum besitzt jederseits drei praeoculare Schilder, von denen das unterste fast als subocular angesehen werden kann. Postoculare drei an der Zahl. Temporalia 1 + 1, weil das große vordere Temporale eine abnormale schiefe Zweiteilung zeigt, die von der Parietalnaht bis zur Scheidungslinie zwischen dem zweiten und dritten Postoculare läuft. Acht Oberlippenschilder, von denen das vierte und fünfte unter dem Auge stehen. Der Körper ist oben gleichförmig olivbraun gefärbt, der vordere Teil jedoch mehr rötlich. Kopf dunkelbraun. Bauchseite uniform gelblich, Schwanz etwas dunkler.

Exemplar b. Abnormale Schuppenzahl. Sp. 18. V. 153. A. 1/1. Sc. 79/79 + 1.

Bei diesem Exemplar sind die Internasalia so groß wie die Praefrontalia. Das Frontale aber ist etwas kürzer als sein Abstand von der Schnauzenspitze und beträgt ungefähr die zwei Drittel

der Länge der Parietale. Links drei Praeoculare, rechts nur zwei vorhanden, weil der unterste Schild mit dem dritten Oberlabiale verschmolzen ist. Postocularia drei an der Zahl. Temporalia jederseits 1 + 2. Oberlabialia acht, von denen links das vierte und fünfte mit dem Auge in Berührung kommen, während links die Schilder 3, 4 und 5 unter der Orbita stehen. Loreale ebenso breit wie lang.

Die Färbung dieses Exemplars gleicht der für das obige Individuum geschilderten. Die Schuppen sind stark gekielt, nur bei der untersten Reihe sind die Kiele etwas schwächer, jedoch noch sehr deutlich zu sehen.

Da diese Art von *Trop. picturatus* Schleg. erst im Jahre 1898 von Boulenger abgetrennt worden ist, ist es wohl möglich, daß die arunesischen Exemplare dieser letztgenannten Art, welche durch Peters und Doria in ihrem Katalog (l. c. p. 68) zitiert sind, zu *Trop. doriae* gehören.

25. *Stegonotus modestus* (Schleg.).

Bigr. Cat. Snakes I, p. 366.

Ngaiboor, Terangan. 20. Februar 1908. 1 Exemplar.

Dobo, Wammer. 22. Februar 1908. 1 Exemplar.

Die Schuppenformel des ersten Exemplars ist: Sp. 17. V. 189. Sc. 93/93.

Das Rostrale sieht man kaum von oben. Das Frontale ist ebenso lang wie breit und kürzer wie sein Abstand vom Rostralschild. Nur ein Praeocular. Zwei Postocularia. Das Lorealschild ist hier sehr lang und kommt fast mit dem Auge in Berührung. Temporalia 2 + 2. Rechts sind sieben Oberlabialia vorhanden, links dagegen acht, von denen das vierte und fünfte mit dem Auge zusammenstoßen, während auf der rechten Seite das dritte und vierte als Subocularia zu bezeichnen sind. Die zwei Kinnschilder sind gleich lang.

Das zweite angeführte Exemplar hat folgende Schuppenformel: Sp. 17. V. 195. Sc. 47/47 + ?

Jederseits zwei Prae- und zwei Postocularia. Temporalia rechts 2 + 2, links 2 + 3. Man zählt jederseits neun Oberlippenschilder, von denen das vierte und fünfte unter dem Auge stehen. Das erste Kinnschilderpaar ist länger wie das zweite.

26. *Dendrophis calligaster* Gther.

Bigr. Cat. Snakes II, p. 80.

a) Ngaiguli, Terangan. 7. Februar 1908. 1 Exemplar.

b) Manumbai, Kobroor. 15. März 1908. 1 Exemplar mit *Lygosoma fuscum* (Schl.) im Magen.

c) Manumbai, Kobroor. 4. Mai 1908. 1 Exemplar.

d) Seltutti, Kobroor. 4. Mai 1908. 1 Exemplar.

e) Seltutti, Kobroor. 4. Mai 1908. 1 Exemplar.

f) Durdjela, Wammer. 1. Februar 1908. 1 Exemplar.

g) Wangil, Wammer. 8. März 1908. 1 Exemplar.

Die resp. Schuppenformeln sind folgende:

a) V. 188. Sc. 137/137 + 1. Tempor. links 2 + 3, rechts 2 + 2.

b) V. 182. Sc. 146/146 + 1. Tempor. links 2 + 3.

c) V. 188. Sc. 138/138 + 1. Tempor. links 2 + 2.

d) V. 187. Sc. 138/138 + 1.

e) V. 182. Sc. 79/79 + ?. Schwanz defekt!

f) V. 188. Sc. 141/141 + 1.

g) V. 191. Sc. 142/142 + 1.

Alle diese Exemplare entsprechen der Var. A des Boulengerschen Kataloges.

27. *Dendrophis lineolatus* Homb. u. Jacq.

Blgr. Cat. Snakes II, p. 85.

- a) Ngaiguli, Terangan. 7. Februar 1908. 1 Exemplar. V. 196. Sc. 130.
- b) Ngaiguli, Terangan. 7. Februar 1908. 1 Exemplar. V. 196. Sc. 126.
- c) Seltutti, Kobroor. 4. Mai 1908. 1 Exemplar. V. 186. Sc. 127.

Bei einem Exemplar ist das Auge etwas kleiner wie seine Distanz zum Nasenloch. Die Minimalzahl der Subcaudalia ist 126 (statt 131 im Katalog von Boulenger). Die Färbung der Oberseite ist oliv oder braun oder auch braunschwarz (Exemplar von Seltutti). Die Schuppen meistens mit einer dunklen Umrandung. Die Körperseitenschuppen oft mit deutlichem, hellerem Außenrand. Vordere und untere Partie der Schuppen weißlichblau gefärbt. Während des Lebens sind diese Teile schön hellblau, verblassen aber bald im Alkohol und werden wahrscheinlich noch gänzlich weiß. Die Oberlippe ist gelblich; es sind keine schiefen Querbinden auf dem Vorderteil des Rumpfes zu sehen. Ventralseite grünlichgrau. Der schwärzliche Streif längs der Mitte der Schwanzunterseite deutlich, aber nicht genau abgegrenzt. Diese Spezies wurde wahrscheinlich schon von Beccari gesammelt; Peters und Doria haben sie mit *D. punctulatus* vereinigt.

28. *Myron richardsoni* Gray.

Blgr. Cat. Snakes III, p. 20.

Seltutti, Kobroor. 4. Mai 1908. 1 Exemplar.

Schuppenformel: Sp. 21. V. 139. A 1/1. Sc. 38/38 + 1.

Diese Art wurde noch nicht für die Aru-Inseln nachgewiesen. Sie stellt einen richtigen australischen Typus in der arunesischen Fauna dar.

29. *Dipsadomorphus irregularis* (Merr.).

Blgr. Cat. Snakes III, p. 75.

- a) Dobo, Wammer. 20. Februar 1908. 1 Exemplar.
- b) Dobo, Wammer. 7. März 1908. 1 Exemplar.
- c) Pobdjetur, Terangan. 11. Februar 1908. 1 Exemplar.
- d) Ngaiguli, Terangan. 20. Februar 1908. 1 Exemplar.

Die resp. Schuppenformeln sind folgende:

- a) Sp. 21. V. 253. Sc. 108/108 + 1. Tempor. links 2 + 3, rechts 2 + 2.
- b) Sp. 23. V. 257. Sc. 107/107 + 1. Tempor. links 3 + 3, rechts 2 + 3.
- c) Sp. 21. V. 255. Sc. 3 + 64/64 + ?. Tempor. links 5 + 3, rechts 3 + 3.
- d) Sp. 23. V. 259. Sc. 95/95 + 1. Tempor. links 3 + 3, rechts 2 + 3.

Das braune letztgenannte Exemplar gehört zu der Varietät A. im Katalog von Boulenger; die drei anderen rötlichbraunen zu der Varietät B.

30. *Hydrophis fasciatus* (Schn.).

Blgr. Cat. Snakes III, p. 281.

Ost-Küste. 11. Mai 1908. 1 Exemplar.

Sq. 40. Ventr. 375.

31. *Distira stokesi* (Gray).

Blgr. Cat. Snakes III, p. 288.

Bei Insel Karang. 15. April 1908. 1 Exemplar.

Schuppenformel: Sq. 43 (Nacken). 53 (Rücken). Ventr. 264.

Das Exemplar hat eine Totallänge von 1,28 m.

32. *Distira mertoni* n. sp. (Pl. XIII, Fig. 4 und 4a.)

Ursprung von Sungi Waskai, Wokam. 5. Mai 1908. 1 juv.

Kopf mäßig verlängert, Körper nicht sehr lang, seine größte Höhe nur $1\frac{2}{3}$ so groß wie die Nackenbreite. Das Rostrale $1\frac{2}{3}$ so breit wie hoch. Die Nasalschilder viel kürzer wie das Frontale (nur um wenig die halbe Frontallänge überragend), mehr als zweimal so lang wie die Naht zwischen den Praefrontalia. Das Frontale ungefähr $1\frac{2}{3}$ so lang wie breit, viel länger wie seine Distanz zum Rostralschild; fast so lang wie ein Parietale. Ein Prae- und ein Postoculare, das letztgenannte größer wie das erstere. Nur ein großes Vordertemporal, den Lippenrand jedoch nicht erreichend. Sechs Supralabialia, das zweite am höchsten, in Berührung mit dem Praefrontale. Das dritte und vierte unter dem Auge. Zwei Paar von Mentalia in Berührung miteinander. Die hinteren sind zweimal so lang wie die Berührungslinie der vorderen. Die Kopfschilder mit kleinen, zerstreuten Granula versehen. Die Körperschuppen schwach dachziegelförmig, ebenfalls mit zwei oder drei kleinen Tuberkeln versehen, die sich auf der hinteren Hälfte der Schuppen erheben. Man zählt 37 Schuppen um den Nacken und nur 39 um die dickste Partie des Rumpfes herum. Die Ventralschuppen sind schmal aber deutlich und 159 an der Zahl. Sie fangen gleich unter dem Nacken an, eine kleine Distanz (fünf Schuppen) hinter den hinteren Mentalschildern. Die vorderen sind gewölbt, die hinteren stumpf gekielt. Der Schwanz in eine zusammengepresste, dornartige Schuppe endigend.

Färbung olivschwarz, mit 46 gelblichen Ringen auf dem Rumpf und 10 Ringen auf dem Schwanz. Die gelblichen Schuppen sind auf der Oberseite des Körpers stark mit grauoliv beschmutzt, infolgedessen sind die Ringe nicht so deutlich wie auf den Seiten. Außerdem sind die Ringe oben und unten schmaler und manchmal etwas schief gerichtet, so daß sie nicht immer zusammentreffen, sondern auf der Ventralseite alternieren. Auf dem vorderen Teil des Körpers sind sie mehr in laterale gelbe Flecken umgewandelt.

Die Kopfschilder sind meistens mit gelben Flecken versehen, das Rostrale und die Labialia sind aber tief schwarz.

Diese neue Art ist mit *D. tuberculata* And. und *D. wrayi* Blgr. verwandt. Sie unterscheidet sich von beiden durch die Zahl der Bauchschilder, von der erstgenannten Art durch die Zahl der Postocularia und der Schuppenreihen um den Körper herum; von *D. wrayi* durch die Zahl der Oberlippenschilder und der helleren Ringe.

Das junge Exemplar mißt 38 cm.

Diese neue Spezies wird zu Ehren meines Freundes benannt.

33. *Aipysurus laevis* Lacep.

Blgr. Cat. Snakes III, p. 305.

a) Ostseite. 18. Mai 1908. 1 Exemplar.

b) Ngaiguli, Terangan. 7. Februar 1908. 1 Exemplar.

¹ Blgr., Ann. Mag. Nat. Hist. (7) 5, 1900, p. 307.

Exemplar a. Sp. 23. Ventr. 142. Totallänge 1,30 m.

Bei diesem Individuum ist das Frontale durch zwei Nähte quer in drei Partien geteilt. Ebenso sind auch mehrere Supralabialia durch eine horizontale Naht zerlegt in der Weise, daß links drei untere Halbsupralabialia zwei oberen entsprechen; rechts sind die Verhältnisse 3:3.

Der sechste Oberlippenschild rechts ist auch horizontal geteilt. Man zählt jederseits acht Oberlippenschilder, von denen das vierte, fünfte, sechste unter das Auge zu stehen kommen.

Vom Exemplar b sind nur der Kopf und der Schwanz konserviert worden.

Sq. 23. Links: 1 Praeoculare, 2 Postoculare, 1 Suboculare.

Rechts: 2 Praeoculare, 2 Postoculare, 0 Suboculare.

Temporal 3 + 3. 1 Loreale.

Das Frontale ist quergeteilt. Neun Oberlippenschilder sind vorhanden, von denen das vierte, fünfte und sechste unter dem Auge liegen. Jederseits sind die zwei ersten durch eine horizontale Naht zerlegt, so daß zwei oberen Partien drei untere entsprechen. Außerdem ist noch rechts das sechste in gleicher Weise quergeteilt.

34. *Platurus colubrinus* (Schn.).

Bigr. Cat. Snakes III, p. 308.

Bei Insel Kobroor. 28. Januar 1908. 1 Exemplar.

Sq. 25. V. 240. Sc. 35. Länge 1,60 m.

41 Ringe auf dem Körper und 4 auf dem Schwanz.

35. *Glyphodon tristis* Gther.

Bigr. Cat. Snakes III, p. 314.

Ngaiguli, Terangan. 7. Februar 1908. 1 Exemplar.

Schuppenformel: V. 172. Sc. 44/44 + 1.

Das Exemplar stimmt mit der Beschreibung von Boulenger in allen Punkten überein. Alle Subcaudalschilder sind geteilt. Der Nacken ist etwas heller gefärbt wie der Körper. Dieser ist braunschwarz, die Schuppen, hauptsächlich die lateralen, mit einem hellen Saum versehen. Ventralseite gleichförmig gelblich gefärbt. Die Ränder der Bauch- und Subcaudalschilder mit einem braunen Fleck. Die Endschuppe des Schwanzes braunschwarz.

Bis jetzt wurde diese Spezies nur von Australien und Neu-Guinea bekannt.

36. *Acanthophis antarcticus* (Shaw).

Bigr. Cat. Snakes III, p. 355.

a) Manumbai, Kobroor. 15. März 1908. 1 Exemplar.

b) Papakula, Kobroor. 5. Mai 1908. 1 Exemplar.

c) Papakula, Kobroor. 5. Mai 1908. 1 Exemplar.

Die resp. Schuppenformeln sind folgende:

a) Sq. 21. V. 118. Sc. 1/1 + 24 + 24/24 + 1.

b) Sq. 21. V. 123. Sc. 1/1 + 27 + 16/16 + 1.

c) Sq. 21. V. 119. Sc. 33 + 2/2 + 4 + 7/7 + 1.

Gemeine Art, jedoch für die Aru-Inseln noch nicht erwähnt.

Chelonia.

37. *Chelone imbricata* (L.).

Blgr. Cat. Chelon., p. 183.

- a) Fundort ? 1 ad. gekauft in Dobo.
- b) Meriri. 27. Januar 1908. 1 juv.
- c) Ostküste. 25. April 1908. 7 juv. und 6 Eier.

Diese Exemplare stimmen im ganzen mit der Beschreibung von Werner¹ gut überein. Von den drei Längskielen sind die lateralen am besten deutlich zu sehen. Die derbhäutigen, weißen, fast kugelrunden Eier haben einen Durchmesser von ungefähr 35 mm.

38. *Chelone mydas* (L.).

Dobo, Wammer. 21. April 1908. 7 juv.

Rückenfärbung dunkel-graubläulich mit etwas tiefer gefärbten Nähten. Der Mittelkiel deutlich braun. Die Rippenplatten besitzen hinten einen schwach angedeuteten Kiel. Erweiterter Teil der Gliedmaßen etwas dunkler gefärbt wie der Körper. Die Umgebung der Augen und Nasenlöcher grau. Die Ränder des Körpers, der Glieder und des Schwanzes weißlichgrau. Dieser Saum etwas breiter auf dem hinteren Rand der Glieder. Bauchseite weißlichgrau; die Glieder unten dunkel gefärbt; der Schwanz oben grauschwarz, unten weißlich.

Crocodylia.

39. *Crocodylus porosus* Schn.

Blgr. Cat. Croc., p. 284.

Insel Meirang. 7. Mai 1908. 1 juv.

Amphibia.

Familie Ranidae.

1. *Rana papua* Less.

Blgr. Cat. Batr. Sal., p. 64.

- Ngaiguli, Terangan. 20. Februar 1908. 1 ♀.
- Pobjetur, Terangan. 10. Februar 1908. 1 ♀.
- Ngarangnarin, Terangan. 10. Mai 1908. 1 juv.
- Manumbai, Kobroor. 28. März 1908. 3 ♂.
- Seltutti, Kobroor. 1. Mai 1908. 2 ♂, 1 ♀.
- Zwischen Dobo und Wangil, Wammer. 11. März 1908. 2 ♂.
- Wokam (im Sagowald). 17. April 1908. 2 ♂, 1 juv.
- Udjir (Bach im Walde). 15. April 1908. 3 juv.

Das größte Exemplar, ein Weibchen von Seltutti (Kobroor), mißt 75 mm von der Schnauzenspitze bis zum After. Im allgemeinen ist der Raum zwischen den Orbita so breit wie das Augenlid, manchmal aber auch etwas breiter. Sehr oft überragen die Vorderzähne die hintere Grenze der

¹ Werner, Fr., Die Reptilien- und Batrachierfauna des Bismarck-Archipels, in: *Mitteil. Zool. Samml. Mus. Naturk. Berlin*. Bd. I, Heft 4, 1900, p. 18.

Choanen, nicht aber in allen Fällen. Das tibio-tarsale Gelenk erreicht nach vorne die Schnauzenspitze oder die loreale Gegend.

Die Färbung ist eine sehr variable: man kann im allgemeinen sagen, daß die Individuen der Küstenregion heller gefärbt sind als diejenigen, die den Wald bewohnen. So haben wir schwarze, braune und graue Exemplare, mit oder ohne Flecken auf der Oberseite. Der Temporalfleck ist fast immer sehr deutlich zu sehen, sehr oft ist er unten weiß unterstrichen; bei den Jungen vereinigt er sich mit der schwarzen Färbung der Körperseiten. Die Hinterfläche der Schenkel ist weiß und schwarz marmoriert: oft merkt man hier eine weiße wellige Linie, die bis zum Knie hinläuft. Oberfläche der Glieder mit einer mehr oder weniger deutlichen Querbänderung versehen. Es sind fünf Bänder auf dem Ober- und drei auf dem Unterschenkel. Die letzteren sind breiter als die ersteren. Man zählt drei oder vier Binden von der Ferse bis zu der Fußbasis. Die Vordergliedmaßen zeigen ein Band auf dem Arm, hinter dem Ellenbogen und zwei bis drei Querbänder auf dem Vorderarm. Sehr oft bemerkt man, namentlich bei jüngeren Exemplaren, einen schwarzen Fleck jederseits der Brust und einen solchen an der Basis der Vorderglieder.

Bei zwei männlichen Individuen tritt die Armdrüse deutlich hervor. Die Brust ist weißgrau, oft etwas dunkler, namentlich zwischen den Vordergliedern und auf der Kehle.

Zwei Exemplare, die aus einem Sagowald in Wokam herkommen, weisen eine sehr dunkle, fast gleichmäßige Färbung auf. Nur die Bauchseite ist hellbraun und mit zahlreichen dunkleren Flecken versehen. Die Kehle ist braunschwarz.

Werner hat schon hervorgehoben, daß die Terminalscheiben der Finger und Zehen nicht ganz rund sind, sondern leicht eiförmig und vorne etwas zugespitzt.

2. *Rana* sp. Larve. (Pl. XIV, Fig. 7 und 7a).

Udjir, Bach im Walde. 14. April 1908. 2 Larven.

Samang, Wokam, Tümpel im Wald. 14. April 1908. 2 Larven.

Dobo. Wammer, im Brackwasser, ganz nahe am Strand. 1 Larve.

Diese gleich gebauten, ziemlich großen, aus verschiedenen Fundorten stammenden Larven zeigen alle die Charaktere der *Rana*-Larven. Manchmal wurden sie mit jungen Exemplaren von *Rana papua* in demselben Bach oder Tümpel zusammen erbeutet. Aus diesem Grund, wenn ich alle Zwischenstufen bis zum Erwachsenen hätte beobachten können, hätte ich sie als Larven von *Rana papua* gehalten. Die Kaulquappen, welche ich gesammelt habe, sind aber ungefähr gleich alt und besitzen noch einen sehr gut ausgebildeten Schwanz. Da sie sich von der Beschreibung von Kampens¹ von der Larve von *Rana papua* so verschieden aufweist, führe ich diese Spezies für sich an. Die Zahnformel nämlich ist eine ganz andere als diejenige, welche dieser Autor der *Rana papua*-Larve zuschreibt.

Unsere Larven lassen sich durch ihre Dimensionen leicht studieren. Ihr Mund besitzt sehr charakteristische Papillen und Zotten, welche auf der Fig. 7a deutlich zu sehen sind.

Vielleicht wird es später möglich sein, diese für die Arn-Inseln noch nicht nachgewiesene *Rana*-Art zu finden und zu bestimmen. Unterdessen gebe ich hier die genaue Beschreibung dieser Larve.

¹ Van Kampen. P. N., in: Nova Guinea. Résultats de l'expédition scientifique à la Nouvelle Guinée. Bd. V, Zool. Amphibien, p. 164.

Körper etwas mehr als halb so breit wie lang. Schwanz ungefähr $1\frac{2}{3}$ so lang wie der Körper. Nasenlöcher von der Schnauzenspitze und von den Augen gleich weit entfernt. Die letzteren von unten nicht sichtbar, ebensoviel von dem Schnauzende entfernt wie von der Spiraculumbasis. Der Abstand zwischen den Nasenlöchern kommt demjenigen der beiden Augen gleich und ist etwas kleiner als die Breite des Mundes mit den Lippen. Spiraculum links gelegen, nach oben und hinten gerichtet, dem Hinterende des Körpers näher als dem Vorderende. Der Abstand zwischen Augenmitte und Spiraculum ist so groß wie derjenige zwischen dem Spiraculum und der Hintergliedbasis. Anus rechts gelegen, dem unteren Rand der subcaudalen Flosse genähert.

Schwanz ungefähr viermal so lang wie hoch; das Ende spitzig. Die obere Flosse ist etwas höher wie die untere. Die Höhe des muskulösen Teiles an der Schwanzbasis etwas größer als die Hälfte der Maximalhöhe des Schwanzes. Die obere Flosse reicht nicht bis zum Rücken, hört aber eine kleine Strecke vorher auf.

Kiefer schwarz umrandet. Der ganze Rand der unteren Lippe sowie die Seiten der oberen Lippen mit großen Papillen versehen. An der unteren Lippe sind die Randpapillen zottenförmig, $\frac{2}{3}$ mm lang und ungefähr 20 an der Zahl. Zwischen diesen und den Hornzähnen finden sich einige knopfartige Erhebungen. Es sind runde Papillen, die auch auf den Seiten der oberen Lippe sich fortsetzen.

Die Formel der Hornzahnreihen ist $\frac{1}{1} \frac{1}{1}$.

Von den drei unteren Reihen ist die mittlere am längsten. Die vordere ist auf einer sehr kleinen Strecke in der Mitte unterbrochen. Sie ist etwas länger als die äußerste.

Oberseite des Körpers dunkel graubraun, die Schnauze manchmal etwas heller. Unterseite heller. Die Hintergliedmaßen und der Schwanz weißlichgrau. Ihre Oberseite fein grau gesprenkelt, namentlich die obere Flosse und die muskulöse Partie des Schwanzes. Bei den mitten im Walde gefundenen Larven ist die Pigmentierung stärker, genau wie es für die erwachsenen Tiere der Fall ist. Der Körper und die Flossen sind dunkler gefärbt.

Eine von diesen Larven wurde im Brackwasser gefunden, ganz nahe am Strand. Sie maß 53 mm.

Dimensionen:	Totallänge . . .	46 mm	53 mm
	Körperlänge . . .	19,5 mm	20 mm
	Schwanzlänge . . .	26,5 mm	33 mm.

Van Kampen (loc. cit.) gibt als Hornzahnformel für *Rana papua* $\frac{3}{3} \frac{3}{3}$ oder $\frac{2}{3} \frac{2}{3}$. *Rana*-Larven mit solchen Zahnformeln haben wir nicht aufgefunden.

3. *Rana macroselis* Blgr.

Blgr. A. M. N. H. (6), Bd. 1, 1888. p. 345 und Ann. Mus. Civ. Genova, Bd. 18, 1898, p. 706.

Pobjetur, Terangan. 10. Februar 1908. 2 juv.

Diese jungen Exemplare weisen mit der Beschreibung einige Unterschiede auf. Der Interorbitalraum ist hier gleich breit wie ein oberes Augenlid. Außer der elliptischen inneren metatarsalen Tuberkel gibt es noch eine andere an der Basis der vierten Zehe. Wenn das Hinterglied nach vorne gelegt wird, reicht das tibio-tarsale Gelenk zwischen das Auge und die Schnauzenspitze.

Wie Boulenger es in seiner zweiten zitierten Arbeit angibt, ist die Oberfläche des Rückens mit flachen Warzen bedeckt. Bei diesen jungen Individuen sind sie verhältnismäßig groß und liegen

zwischen dem Nacken und der Hüftengegend unregelmäßig zerstreut. Ihre Form ist länglicheval, sie sind nicht sehr erhaben. Die Farbe dieser Tiere ist graubraun; ein großer schwarzer, schlecht abgegrenzter Fleck auf der Mitte des Rückens, weiter hinten ein anderer, kleinerer Fleck vor der Hüftenregion. Die Glieder sind hellbraun mit dunkler Querbänderung. Die Lorealgegend und die obere Lippe grau mit braunen Flecken, ebenfalls die untere Lippe. Die Bauchfläche uniform weiß, kein schwarzer Fleck auf der Kehle.

Bis jetzt war diese Art nur aus Neu-Guinea bekannt. Erwachsene Exemplare haben wir nie angetroffen.

Familie **Engystomatidae**.

4. *Sphenophryne mertoni* n. sp. (Pl. XIV, Fig. 5, 5a, 5b.)

Samang, Wokam. 14. April 1908. 1 Ex. in verwestem Laub in einer Blattrosette.

Körper gedrunken. Kopf so lang wie breit, abgeplattet. Gliedmaßen mäßig lang. Schnauze ebenso lang wie der Augendurchmesser, abgeplattet, vorderer Teil gerundet. Canthus rostralis nicht winkelig. Nasenlöcher zweimal so weit vom Auge als vom Schnauzenende, und ebenso weit voneinander entfernt wie ein Nasenloch vom Auge. Auge groß, hervorspringend. Pupille horizontal-elliptisch. Interorbitalraum $1\frac{2}{3}$ mal so breit wie das obere Augenlid. Tympanum sehr undeutlich zu sehen und auch undeutlich abgegrenzt, klein, kaum ein Drittel des Augendurchmessers. Zunge verhältnismäßig groß, länglicheval, ganzrandig. Das hintere Viertel frei, kein Bogen hinter den Choanen. Vor dem Schlundeingang eine deutliche, nach hinten gezähnelte Querfalte. Finger und Zehen eher kurz und gedrunken; deren Enden in querovale Scheibchen verbreitert, die an den vorderen Gliedmaßen breiter sind. Die Breite der größten Fingerscheibe mißt einen halben Augendurchmesser, Finger vollkommen frei. Zehen an der Basis mit einer deutlichen Schwimnhaut versehen, die besonders gut zwischen den dritten und vierten Zehen zur Ausbildung kommt. Die Zehen 3 und 5 gleich lang, ebenfalls die Finger 2 und 4. Die Endphalangen T-förmig. Keine subartikularen oder metatarsalen Tuberkeln. Wenn das hintere Glied nach vorne gelegt ist, reicht das tibio-tarsale Gelenk bis zur hinteren Hälfte des Auges.

Die Haut ist glatt auf der Körperoberfläche. Auf der Bauchseite ist sie areoliert (nicht granuliert); ebenfalls auf der unteren Seite der Schenkel. Eine sehr feine gebogene drüsige Falte oberhalb des Tympanums. Unterhalb des letzteren, also hinter dem Mundwinkel, befinden sich einige wenig hervortretende, undeutlich begrenzte, gröbere Granuli.

Färbung. Im Leben: Glieder und Kopf braun und schwarz. Dorsale Mittelzone dunkelorange-rot. Seiten braunschwarz. Im Alkohol: die dorsale Mittelzone hell graubraun. Ein \wedge -förmiger Fleck jederseits des Körpers in der Hüftengegend. Ein weißlicher Fleck auf dem Tympanum, der sich auf eine kurze Strecke nach hinten und unten fortsetzt. Schnauze grau; interorbitale Gegend braun, einen dreieckigen Fleck mit einem nach hinten gerichteten Winkel bildend. Lorealgegend ebenfalls braun. Körperseiten und Schenkel graubraun, mit zahlreichen winzigen braunen Punkten versehen. Unterseite gräulich, auch braun fein punktiert. Endpartie der Gliedmaßen braun; ein sehr deutlicher weißer Fleck vor jeder Scheibe der Finger und Zehen.

Dimensionen: Körperlänge 20 mm	Vorderglied 12,5 mm
Kopflänge 6,5 mm	Hinterglied 26,5 mm.
Kopfbreite 6,5 mm	

Die Präparation des Vordergürtels hat die gleichen Verhältnisse ergeben, wie Méhely¹ es für die Gattung *Sphenophryne* beschrieben hat: „Praeoracoïd eine kurze nach vorne stumpfwinkelig gebrochene Knorpelplatte, deren inneres Ende sich mit dem inneren Ende des Coracoïds verbindet, das äußere hingegen etwa an die Mitte des vorderen Coracoïdrandes anstößt, somit das Schulterblatt nicht erreicht. Von ihrem äußeren Ende entspringt jedoch ein, sich bis zur Scapula erstreckendes Ligament; am Vorderrande des Praeoracoïds erscheint ein dünnes stäbchenförmiges, an beiden Enden verschmälertes und zugespitztes Schlüsselbein. Sternum eine ankerförmige Platte“ (loc. cit.).

Der einzige Unterschied mit dieser Beschreibung ist der folgende: das Schlüsselbein ist hinten nicht zugespitzt, sondern gerundet; außerdem ist die hintere Hälfte breiter wie die vordere, so daß das Schlüsselbein eine kolbenförmige Gestalt zeigt.

Microbatrachus n. gen.

Körper gedrungen, etwas abgeplattet. Gestalt sehr klein. Kopf mäßig breit. Vordergliedmaßen ziemlich kurz, die hinteren verhältnismäßig länger. Finger und Zehen frei, sehr kurz, mit Ausnahme des vierten am Hinterfuß. Die Fingerextremitäten einfach obtus, Zehenenenden sehr schwach verbreitert. Auge verhältnismäßig groß, hervortretend. Pupille horizontal-oval. Tympanum unter der Haut verborgen. Zunge groß, subtriangular, ganzrandig, hinten ungefähr halb frei. Gaumen ungezähnt. Keine Falte hinter den Choanen. Vor dem Schlundeingang eine nach vorne schwach konvexe, ungezähnelte Falte. Sternumapparat knorpelig, äußerst einfach. Sternum eine schmale Platte. Coracoïd und Praeoracoïd vorhanden. Keine Clavicula, kein Omosternum.

Die neue Gattung gehört zu denjenigen der Engystomatidae, welche ein Praeoracoïd besitzen. Diese sind bis jetzt fünf an der Zahl und entbehren alle, mit Ausnahme von *Calophryne*, den Omosternum; es sind *Liophryne* Blgr., *Chaperina* Mocq., *Sphenophryne* Ptes. u. Dor., *Oreophryne* Bttgr. und nun noch *Microbatrachus* nov. gen. Die neue Gattung unterscheidet sich namentlich durch ihre wenig gut entwickelten Extremitäten, die keine Schwimmhaut besitzen und außerdem durch ihre kleine Gestalt, die einzige ungezähnelte Falte vor dem Schlundrohre und das verborgene Tympanum.

5. *Microbatrachus pusillus* n. sp. (Taf. XIV, Fig. 6, 6a, 6b.)

Pobdjetur, Terangan. 6. Februar 1908. 1 ♀.

Kopf fast so lang wie breit. Schnauze kurz, nach vorne breit abgerundet, so lang wie der Augendurchmesser. Nasenloch von der Orbita und von der Schnauzenspitze gleich weit entfernt. Canthus rostralis nicht sichtbar. Interorbitale Gegend etwas konvex, ihre Breite beträgt $1\frac{2}{3}$ mal diejenige des oberen Augenlides. Haut des Körpers und des Kopfes vollkommen glatt. Gliedmaßen verhältnismäßig stark gebaut; Finger und Zehen frei, sehr schwach entwickelt, sehr kurz und ziemlich breit. Finger 1 und 2 besonders kurz, der erste am kürzesten; der dritte, gut entwickelte ist der längste, der vierte etwas länger als der zweite. Fingerende einfach obtus, ohne Scheibe. Die Hand ist breit und stark. Von außen ist vom Ellenbogengelenk fast gar nichts zu sehen.

Am Hinterglied ist die Zehe 1 sehr klein, die zweite etwas länger als die erste, aber kürzer wie 5. Die vierte ist am längsten und die dritte etwas länger wie 5. Die Zehen sind am Ende sehr schwach verbreitert. Die Zehe 1 entbehrt diese schwache Verbreiterung. Metatarsal- und

¹ Méhely, v. L., Beiträge zur Kenntnis der Engystomatiden von Neu-Guinea, in Tern. Füzetek, Bd. 24, 1901, p. 253 ff., Pl. X, Fig. 2.

Subarticulartuberkeln nicht vorhanden. Wird das Bein gegen den Körper nach vorne gelegt, so erreicht das Tibio-tarsal-Gelenk den Hinterteil des Auges.

Färbung oben gleichförmig braun, etwas dunkler auf dem Kopf und auf dem vorderen Teil des Rückens. Vorderglied weißgrau. Hintere Gliedmaßen gelbbraun. Unterseite gelblichweiß, an der Kehle etwas dunkler mit kleineren helleren Fleckchen.

Dimensionen:

Kopfrumpflänge	7 mm	Vorderglied	3,5 mm
Kopflänge	2,75 mm	Hinterglied	8 mm.
Kopfbreite	3 mm		

Da die Kleinheit des Tieres es nicht erlaubte, andere Körperteile als das Sternum und die Organe der Leibeshöhle zu präparieren, ohne das einzige Exemplar zu zerstören, kann ich leider vom Kopfskelett nichts mitteilen.

Wie aus der äußeren Form des kleinen Batrachiers zu schließen war, hat das Präparieren der Organe gezeigt, daß die Genitalia schon ziemlich gut entwickelt waren; die Untersuchung ergab, daß es Ovarien waren. Der Magen und der Darmkanal waren mit tierischen Futterresten überfüllt und uamentlich mit Insektenlarven und Oribatiden.

Das winzige Amphibium haben wir auf unserem Boden, am Ufer eines Flusses erbeutet.

Familie **Hylidae.**

6. *Hyla dolichopsis* Cope.

Bigr. Cat. Batr. Sal., p. 384.

Meriri. 27. Januar 1908. 2 ♀.

Ngaiguli, Terangan. 10. Februar 1908. 5 ♀.

Dobo, Wammer. 1. März 1908. 2 ♀ juv.

Wangil, Wammer. 2. Februar 1908. 1 ♂, 1 ♀ juv.

Manumbai, Kobroor. 16. März 1908. 1 ♂, 1 ♀.

Das größte Exemplar mißt 124 mm von der Schnauzenspitze bis zum After. Bei den erwachsenen Tieren sind die Haftscheiben oft so groß wie das Tympanum: bei jüngeren Individuen aber ist der Umfang derselben verhältnismäßig kleiner. Wie schon Böttger,¹ Méhely² und van Kampen³ hervorgehoben haben, existieren in dieser Beziehung viele Übergänge, so daß ich wie die zwei letztgenannten Autoren ebenfalls glaube, daß *Hyla infrafrenata* Gther. nicht sicher von *Hyla dolichopsis* Cope zu trennen ist.

Im Jahre 1883 hat Horst⁴ eine neue *Hyla*-Art für die Arn-Inseln beschrieben. Diese *Hyla aruensis* wurde durch Rosenberg gesammelt. Die Unterschiede mit *Hyla dolichopsis* scheinen nur etwas zu geringe, um die Bildung einer neuen Form zu erfordern, um so mehr, als es sich hier — nach den angegebenen Dimensionen (Länge 42 mm) zu schließen — wahrscheinlich um zwei junge Individuen handelt. Bei manchen Exemplaren von *Hyla dolichopsis* sind die Vorderzähne schief gestellt, die weiße Linie an der Außenseite des Vorderarmes und des Unterbeines ist stets sehr

¹ Böttger, O., Lurche in Semons Reise, p. 111.

² Méhely, L. von, Termész. Füzetek., Bd. 21, 1898, p. 176.

³ Van Kampen, P. N., in: Nova Guinea, Bd. V, Zoolog., p. 172.

⁴ Horst, in: Notes on Leyden Museum, Bd. 5, 1883, p. 242.

deutlich. Die Areolierung der Körperseitenhaut ist bei ganz jungen Individuen wahrscheinlich nicht so deutlich wie bei den Erwachsenen. Da ich aber die Typen-Exemplare von *Hyla aruensis* nicht gesehen habe, lasse ich die Frage der eventl. Synonymie noch offen.

7. *Hyla bicolor* Gray.

Bigr. Cat. Batr. Sal., p. 421.

Ngaiguli, Terangan. 17. Februar 1908. 7 Exemplare (6 ♂, 1 ♀).

Diese Exemplare stimmen mit der von Boulenger angegebenen Diagnose vollkommen überein. Das tibio-tarsale Gelenk reicht zwischen das Auge und das Schnauzenende. Die Fingerscheiben sind kleiner wie das Tympanum. Vorderzähne bei keinem Exemplar vorhanden. Nur ein einziges, ziemlich vorspringendes Metatarsal-Tuberkel. Keine Tarsalfalte.

Die weiße Binde, welche am Auge anfängt, ist bis an die Schulter sehr deutlich und läuft bei einigen Individuen weiter hinten, dem Körper entlang, ist aber dort weniger sichtbar. Die loreale und die tympanale Gegend sind dunkler wie die anderen Partien des Körpers. Der Rücken und die Oberseite der Glieder gleichmäßig blaugrün gefärbt. Die vordere und die hintere Fläche der Schenkel schwarz beschmutzt, was besonders auf der Gelenkinnenseite gut zu bemerken ist. Oberfläche der Schenkel und Afterfeld manchmal etwas heller wie der Rest des Rückens. Bauch uniform weiß, die Granula der Haut sehr vorspringend. Eine Querfalte auf der Brust zwischen den Vordergliedern. Die Männchen besitzen einen sehr großen subgularen Vokalsack.

Maße:	♂	♀
Kopfrumpflänge	24 mm	26 mm
Kopflänge	6,5 mm	7,5 mm
Kopfbreite	6,5 mm	7,5 mm
Vorderglied	11 mm	13 mm
Hinterglied	36 mm	37 mm.

Van Kampen schreibt den Individuen von Neu-Guinea¹ zwei seitlich gelegene Stimmsäcke statt nur einem zu; er beschreibt auch zwei metatarsale Tuberkeln, wohingegen bei unseren Exemplaren stets nur eins beobachtet wurde.

8. *Hyla congenita* (Ptrs. u. Dor.).

Bigr. Cat. Batr. Sal., p. 406.

Ngaiguli, Terangan. 7. Februar 1908. Mehrere Exemplare und Larven.

Diese Art zeigte sich nur in der südlichen Insel des Aru-Archipels, in Ngaiguli, wo wir sie in zahlreichen Exemplaren bekamen, sei es als erwachsene Individuen in den Zwischenspalten unserer Hüttenwände, sei es als Larven und Junge in einem naheliegenden Tümpel. Dort wurde sie schon kurz vor uns durch Herrn Tissot van Patot gesammelt.² Ihr Quaken ähnelt dem Blöken des Schafes. Die genaue Beschreibung dieser Art ist bis jetzt noch nicht in allen Einzelheiten gegeben worden. Sie lautet wie folgt:

Kopf etwas weniger breit als lang; Schnauze vorne abgerundet. Der obere Teil aber vor den Nasenlöchern quer abgeschnitten. Die Schnauze ist ebenso lang oder etwas länger als die Orbita.

¹ Van Kampen, Nova Guinea, Bd. V, Zool. Amphibien, p. 174.

² Van Kampen, Liste der Amphibien des Indischen Archipels im Museum zu Buitenzorg, in: Bull. Département agricul. Indes Néerlandaises, 1909, Bd. 25.

Canthus rostralis undeutlich, abgerundet. Lorealgegend fast senkrecht, sehr leicht konkav. Orbita und Nasenlöcher vorspringend. Gegend zwischen den Nasenlöchern leicht konkav. Interorbitaler Raum etwas breiter wie das obere Augenlid ($1\frac{1}{4}$ bis $1\frac{1}{2}$), Zunge fast herzförmig, hinten sehr wenig frei. Vorderzähne in zwei kleinen Gruppen, die hinter der die Vorderränder der Choanen verbindenden Linie anfangen, und nahe beieinander stehen. Tympanum sehr deutlich, so groß wie die Hälfte der Orbita. Eine sehr deutliche, schmale, gebogene Leiste über und hinter dem Tympanum. Eine sehr deutliche Falte auf der Brust zwischen den Vordergliedern.

Finger auf den Drittel ihrer Länge mit einer deutlichen Membran versehen, die sich als sehr schmale Leiste bis auf die Hälfte oder noch weiter fortsetzt. Kein Pollexrudiment. Zehen bis zur Basis der Scheiben mit einer Schwimmhaut versehen. Nur an der vierten Zehe ist das distale Viertel auf der inneren Seite frei, ebenso an der zweiten Zehe (ein Drittel distal frei) und an der ersten (äußere Seite). Die Schwimmhaut ziemlich ausgeschnitten. Scheiben der Finger etwas größer als die der Zehen, aber doch kleiner als das Tympanum. Subartikuläre Tuberkeln sehr deutlich, hervortretend, besonders diejenigen der Finger. Zwei metatarsale Tuberkeln sind vorhanden. Das innere, elliptisch, vorspringend gleich zwei Drittel des Tympanums. Eine äußere, sehr kleine Tuberkel, an der Basis der dritten Zehe, wenig vorspringend. Keine Tarsalfalte. Tibio-tarsales Gelenk reicht vorne bis zum Auge oder zwischen das Auge und die Schnauzenspitze. Haut oben glatt, unten grob granuliert, auf Bauch und Schenkel, glatt auf der Kehle und der Brust bis zur Querfalte.¹

Färbung. Die meisten Exemplare sind oben braun, ziemlich dunkel in der Mittelzone und mit hellerem Braun befleckt. Jederseits zieht sich oberhalb des Tympanums ein breites, hellbraunes Band nach hinten, das hinter dem oberen Augenlid anfängt und etwas breiter werdend nicht ganz bis zur Hüftengegend reicht. Die Seiten des Körpers auch braun mit undeutlichen helleren Fleckchen versehen. Die Glieder sind hellbraun, etwas dunkler und auf der hinteren Seite befleckt. Ventralfläche grauweiß; die Kehle manchmal mit einer dunkleren, grauen Punktierung versehen, besonders um die untere Lippe herum.

Zwei Individuen (Weibchen), sind hellgrau gefärbt mit einer feinen braunen Punktierung. Die obere und hintere Fläche der Schenkel, sowie die hinteren Teile der Körperseiten, die während des Lebens zitronengelb gefärbt waren, sind im Alkohol weiß geworden. Diese Variabilität in der Färbung ist schon von Peters und Doria und noch von Böttger erwähnt worden. Sie scheint nicht mit dem Geschlecht in Verbindung zu stehen.

Maße:	♀
Kopfrumpflänge	32 mm
Kopflänge	10,5 mm
Vorderglied	20 mm
Hinterglied	50 mm.

Beschreibung der Larve. In einem kleinen Tümpel in Ngaiguli fanden wir zahlreiche *Hyla*-Larven in verschiedenen Stadien, die zweifellos zu dieser Spezies gehören. Die Diagnose dieser Larven lautet wie folgt: Körper etwas länger als breit. Schwanz $1\frac{2}{3}$ mal so lang wie der Körper. Nasenlöcher der Schnauzenspitze näher als dem Auge. Auge von unten sichtbar, eher klein; sein Abstand von der Schnauzenspitze kleiner als vom Spiraculum. Der Abstand zwischen den Augen

¹ Bei der nahe verwandten Art: *Hyla rubella* Gray ist die ganze Unterfläche grob granuliert. Peters und Doria (Ann. Mus. Genova 1878, p. 427).

1½ mal so groß wie derjenige zwischen den Nasenlöchern und gleich zwei Drittel der Mundbreite (mit den Lippen). Spiraculum links gelegen, fast ventral, in der Form einer senkrechten Spalte, die gleich weit vom Mund wie von den Hintergliedmaßen entfernt ist. After rechts gelegen, dem freien Rand der Flosse genähert.

Schwanz 3⅓ mal so lang wie hoch, hinten in ein langes, äußerst feines und spitziges Ende auslaufend, wo die Flosse sehr wenig entwickelt ist. Die zwei Flossen nahezu gleich hoch. Muskulöse Partie stark, hoch. Die obere Flosse reicht bis zum Rücken, sie verstärkt sich in einem Kamm, welcher nach vorne weiterläuft als der Hintergliedursprung. Kiefer schwarz umrandet. Die labialen Papillen fehlen nur auf dem mittleren Teil der Oberlippe. Zahnreihen zwei Drittel (manchmal die innere obere und untere auf einer ganz kurzen Strecke unterbrochen), von den drei unteren Reihen ist die äußere am kürzesten. Die zahlreichen Papillen stehen in mehreren Reihen namentlich auf der unteren Lippe und auf den Mundseiten.

Färbung. Rücken dunkelbraun mit schwarz betupft. Bei den Individuen mit aufgezehrtem Schwanz sind die zwei latero-dorsalen, helleren Streifen des Erwachsenen schon sichtbar. Die Larven haben oft eine sehr dünne, medio-dorsale weiße Linie, die auf der Schnauze anfängt und hinten bis zur Schwanzbasis ausläuft. Körperseiten etwas heller gefärbt wie oben, weil die dunklere Punktierung spärlicher ist. Bei allen beschwänzten Exemplaren ist die muskulöse Partie des Schwanzes mit einem schwärzlichen Streif versehen, der in seiner Mitte läuft. Oberhalb derselben eine sehr deutliche helle Binde. Der obere Teil der Muskeln braun, der untere grau mit braun beschmutzt. Der schwarze Streif schmaler werdend, reicht bis zur Mitte der Schwanzlänge. Die Flossen sind mit zahlreichen schwarzen Pünktchen versehen. Bauch weiß, die Kehle und die Seiten mit braun betupft.

Maße: Totallänge	41 mm
Körperlänge	14 mm
Schwanzlänge	27 mm

Die Jungen, mit vier Beinen und zurückgebildetem Schwanz, die schon die Färbung der erwachsenen Tiere zeigen, sind 12 mm lang. Das Vorderglied mißt 9 mm, das hintere 20 mm.

II. Kei-Inseln.

In ihrem schon öfters zitierten Werk erwähnen Peters und Doria siebzehn Reptilienspezies für diese Inselgruppe; es wird dagegen keine einzige Amphibienart angegeben.

Seitdem sind einige andere Eidechsen für die Kei-Inseln nachgewiesen, die meistens im Katalog von Boulenger, Bd. III, aufzufinden sind. Eine Varietät von *Tiliqua gigas* Schm. wurde von Oudemans¹ für die Keinesen-Exemplare aufgestellt, und wohl mit Recht, wie ich es bestätigen konnte. Vor kurzem hat van Kampen² *Hyla dolichopsis* als erste Amphibienart des Archipels angezeigt.

Unsere Sammlungen aus diesen Inseln enthalten 27 Arten von Reptilien und zwei Batrachier. Außer einer neuen Varietät gehören alle Exemplare zu schon bekannten Arten; manche aber wurden bis jetzt noch nicht für den Kei-Archipel nachgewiesen.

¹ Oudemans, J. Th., Eidechsen und Schildkröten. in: Semons zool. Forschungsreise, Bd. 5, Lief. 1, p. 138.

² Van Kampen, P. N., Amphibien des Indischen Archipels, in: Zool. Ergebnisse einer Reise in Niederl. Ostindien, herausgegeben von Prof. Max Weber, Bd. 4, Heft 2, p. 407.

Nach Amphibien haben wir viel gesucht und gefragt, aber ohne glänzenden Erfolg. Sie scheinen selten zu sein; vielleicht war auch die Jahreszeit (Juni) für die Amphibien nicht günstig. Die auf den Aru-Inseln so weit verbreitete Art *Rana papua* konnten wir nicht einmal bekommen. Von *Cornufer corrugatus* ist nur ein Exemplar aufgefunden worden!

Die Schlangenfanna ist an Spezies und Gattungen auch sehr arm, die Individuen jedoch ziemlich zahlreich. Die am häufigsten zu findenden Schlangen sind: *Python amethystinus*, *Acanthophis antarcticus*, *Dipsadomorphus irregularis*, *Dendrophis calligaster* und *Stegonotus modestus*. Von den von Peters und Doria erwähnten Arten fehlen in unseren Sammlungen nur zwei Arten und zwar *Typhlops bramimus* und *Stegonotus cucullatus*. Ob die letztgenannte Spezies immer sicher von *St. modestus* abzutrennen ist, scheint mir noch fraglich.

Die verbreitetsten Reptilien sind hier wie auf den Aru-Inseln die Eidechsen. Alle Arten, die schon von dem Archipel bekannt waren, sind wieder gefunden worden und außerdem acht andere, die schon für den benachbarten Archipel, noch nicht aber für die Kei-Inseln nachgewiesen wurden.

Die Familie der *Scincidae* ist namentlich durch zahlreiche *Lygosoma*-Arten vertreten. Auch die Geckos sind ziemlich gut repräsentiert. Unter den *Varanidae* fanden wir in zahlreichen Exemplaren nur die weit verbreitete Art *Varanus indicus*. Die andere Art, *Varanus kordensis* (Meyer), die wir auf den Aru-Inseln leicht erhielten, wurde hier nicht einmal angetroffen. Ebenso wenig kamen wir in den Besitz von Vertretern der *Agamidae*. Dies ist um so mehr merkwürdig, wenn man bedenkt, daß auf den so benachbarten Aru-Inseln drei Spezies der Gattung *Gonyocephalus* zu Hause sind, von denen namentlich die schöne und große Art *G. dilophus* sehr leicht zu bekommen ist. Auch Peters und Doria erwähnen für die Kei-Inseln keinen einzigen Vertreter dieser Gattung. Sie scheint auf diesem Archipel sehr selten zu sein. Die geographische Verbreitung der Gattung *Gonyocephalus* ist eben im indo-australischen Archipel eine ganz eigentümliche, deren nähere Kenntnis interessante Aufschlüsse liefern könnte.

Hier möchte ich anführen, daß die Familie der *Agamidae* durch die Gattung *Physignathus* und zwar *Ph. temporalis* vertreten ist.¹ Wir kamen nicht selbst in den Besitz dieser Art, welche Nord-Australien und Neu-Guinea bewohnt. Das Basler Museum besitzt aber ein einziges Exemplar, das nach den Aussagen von H. Rolle in, Berlin von Kühne auf den Kei-Inseln gesammelt wurde. Eine nahe verwandte Art ist von Timorlaut bekannt. Die Anwesenheit dieser Gattung ist für den Aru-Archipel noch nicht nachgewiesen worden. Es wurde von uns auch kein Vertreter der Familie *Pygopodidae* auf den Kei-Inseln aufgefunden.

Die neue weiter unten beschriebene Art *Lygosoma Kühnei* haben wir nicht getroffen, einige Exemplare wurden jedoch auf dem Archipel durch Kühne gesammelt. Sie befinden sich jetzt in den herpetologischen Sammlungen des Basler Museums.

Die Liste der neuen oder zum erstenmal nachgewiesenen Spezies lautet:

Reptilia.

<i>Gymnodactylus marmoratus</i> Kuhl	<i>Lygosoma (Emoa) cyanogaster</i> (Less.)
<i>Hemidactylus frenatus</i> (Schleg.)	<i>Lygosoma (Lygosoma) muelleri</i> (Schleg.)
<i>Lepidodactylus lugubris</i> D. B.	<i>Allepharus boutoni</i> var. <i>keiensis</i> n. var.
<i>Lygosoma (Hinulia) undulatum</i> Ptrs. Dor.	

¹ Siehe Nachtrag p. 247.

Amphibia.

Cornufer corrugatus (A. D.).

außerdem sind noch zwei Arten zu nennen:

Physignathus temporalis Gther. *Lygosoma (Himulia) kühnei* n. sp.

Man kennt jetzt im ganzen 31 Reptilien und 2 Amphibien für die Kei-Inseln. Was die geographische Verbreitung dieser Tiere anbelangt, kann die unten folgende Einteilung gemacht werden:

Kei-Inseln	Reptilia	Amphibia
Weite Verbreitung (östlich und westlich von den Kei-Inseln)	6 Arten	0 Arten
Westlich von den Molukken	4 „	0 „
Östliche Verbreitung	15 „	2 „
Endemisch (sp. und var.)	5 „	0 „

Wie schon für die Aru-Inseln betont wurde, zeigen sich die herpetologischen Verhältnisse des Kei-Archipels besonders durch die australischen bezw. von Osten herkommenden Formen beeinflusst. Die Zahl dieser Formen ist doch nicht so groß, wie für den Aru-Archipel; die Zahl der bekannten, bis jetzt als endemisch zu betrachtenden Arten ist hier auch etwas größer. Im allgemeinen stimmen diese Resultate fast völlig überein mit denjenigen, die von den Süd-Molukken bekannt sind. Der australische Charakter der Reptilien-Fauna ist sehr ausgeprägt, jedoch nicht so ausgesprochen, als für die Aru-Inseln. Er spricht auch für den früheren Zusammenhang dieser papuanischen Inseln mit Australien, weist aber gleichzeitig auch darauf hin, wie schon oben erwähnt wurde, daß wahrscheinlich die Kei-Inseln vor den Aru-Inseln von der gemeinsamen Landmasse sich abgetrennt haben.

Die systematische Liste der aufgefundenen Arten möge hier unten folgen:

Reptilia.

Lacertilia.

Familie **Geckonidae.**

1. *Gymnodactylus marmoratus* Kuhl.

Blgr. Cat. Liz. I, p. 44.

Elat, Groß-Kei. 4. Juni 1908. 2 ♀.

Diese Art wurde noch nicht für die Kei-Inseln angegeben. Peters und Doria erwähnen sie für die benachbarten Aru-Inseln. Sie ist im ganzen Archipel verbreitet.

2. *Hemidactylus frenatus* (Schleg.).

Blgr. Cat. Liz. I. p. 120.

Kei-Dulah. 30. Mai 1908. 1 ♂, 3 ♀, 3 juv.

Langgur. 30. Mai 1908. 1 ♂.

Im Allgemeinen sind die Dorsaltuberkeln niedrig, glatt und mehr oder weniger in Längsreihen angeordnet, von denen zwei jederseits des Körpers und eine jederseits der medio-dorsalen Linie

laufen. Auch diese Spezies erfreut sich einer allgemeinen Verbreitung im indo-australischen Archipel; sie wurde aber noch nicht für die Kei-Inseln nachgewiesen.

3. *Hemidaectylus platyurus* (Schn.).

Blgr. Cat. Liz. I, p. 143.

Kei-Dulah. 30. Mai 1908. 1 juv.

Langgur. 30. Mai 1908. 1 ♂.

Die subdigitalen Lamellen sind am unteren, distalen Ende der Finger und Zehen schwarz gefärbt.

4. *Lepidodactylus lugubris* D. B.

Blgr. Cat. Liz. I, p. 165.

Elat, Groß-Kei. 6. Juni 1908. 1 ♀, 1 juv.

Die mediodorsale Zone des Rückens sowie der Kopf und der Schwanz hellgrau gefärbt. Die lateralen Partien des Körpers dunkelgrau. Der schwarze an der Schnauze beginnende Streif läuft durch das Auge und oberhalb des Tympanums bis an die Schulter nach hinten. Oberhalb des letztgenannten jederseits des Halses ein schwarzer Fleck. Einige schwarz gefärbte Fleckchen am Ursprung des Schwanzes und auf den Gliedmaßen. Ventralseite uniform weiß. Das junge Individuum ist uniform hellgrau, zeigt aber doch die schwarzen Fleckchen. Der vordere schwarze Strich am Kopf ist kaum zu sehen.

Diese Art wurde noch nicht für die Kei-Inseln angegeben.

5. *Gehyra oceanica* (Less.).

Blgr. Cat. Liz. I, p. 152.

Elat, Groß-Kei. 4. Juni 1908. 1 ♂.

6. *Gecko vittatus* Houtt.

Blgr. Cat. Liz. I, p. 185.

Elat, Groß-Kei. 6. Juni 1908. 6 ♂, 4 ♀, 5 juv.

Der auf dem Nacken gegabelte weiße Streif sehr deutlich, besonders bei jüngeren Exemplaren; er hört oberhalb des Tympanums auf. Die Schwanzringe haben zehn bis vierzehn Schuppenreihen auf der oberen Seite und drei bis fünf auf der unteren Fläche. Wie schon Peters und Doria es hervorgehoben haben, ist die Beschuppung des Schwanzes eine sehr variierende. Bei keinem Individuum konnte ich mehr als jederseits zwanzig Temporalporen zählen.

Diese Art war schon früher für die Kei-Inseln bekannt.

7. *Gecko monarchus* (Schleg.).

Blgr. Cat. Liz. I, p. 187.

Kei-Dulah. 30. Mai 1908. 2 juv.

Für die Kei-Inseln von Peters und Doria schon nachgewiesen.

Familie **Agamidae**.¹

Physignathus temporalis Gther. (Nr. 5525 der Herpet. Sammlung des Basler Museums.)

Blgr. Cat. Liz. I, p. 397.

1 ♀. Kei-Inseln. Gekauft von Rolle in Berlin 1905, nach dessen Angaben von Herrn Kühne gesammelt.

¹ Siehe Nachtrag p. 247.

Das Exemplar stimmt mit der Beschreibung von Boulenger gut überein. Auf der Kehle sind die Schuppenkiele sehr deutlich. Es befinden sich in dieser Körpergegend ziemlich große schwarze Flecken.

Familie **Varanidae.**

8. *Varanus indicus* (Daud.).

Blgr. Cat. Liz. II, p. 316.

Kei-Dulah. 28. Mai 1908. 2 ♂.

Langgur. 28. Mai 1908. 1 ♀.

Elat, Groß-Kei. 10. Juni 1908. 2 juv.

Warka, Groß-Kei. 5. Juni 1908. 1 juv.

Diese Individuen zeigen die normale Färbung und Zeichnung der Art. Die gelben Flecken sind namentlich bei den jüngeren Exemplaren mehr oder weniger ringförmig oder erstrecken sich über mehrere Schuppen. Es wurde kein Exemplar mit den ganz kleinen gelben Punkten angetroffen, wie solche auf den Aru-Inseln gefunden wurden.

Familie **Scincidae.**

9. *Tiliqua gigas* (Schn.) var. *keiensis* Oud.

Oudemans, in: Semons Zoolog. Forschungsreisen in Australien u. d. Malayischen Archipel, Bd. V, Lief. 1, p. 135.

Tual, Kei-Dulah. 27. Mai 1908. 2 ♀.

Langgur. 27. Mai 1908. 1 juv.

Elat. Groß-Kei. 6. Juni 1908. 1 ♂.

In der eben zitierten Arbeit sagt Oudemans über die von ihm neu aufgestellte Varietät folgendes: „Ich erlaube mir, für zwei Exemplare von *Tiliqua gigas*, welche auf den Kei-Inseln gesammelt wurden (Exp. Wertheim 1888), eine Varietät aufzustellen, weil die beiden Tiere von typischen Exemplaren dieser Art abweichen und in gewissen Hinsichten eine Brücke bilden zu der australischen Art *Tiliqua scincoides* White. Die Varietät ist dadurch gekennzeichnet, daß sie in der Schwanzlänge mit *T. gigas*, in der Beinlänge aber mit *T. scincoides* übereinstimmt. In der Zahl der Querreihen von Schuppen steht sie in der Mitte zwischen beiden Arten. Die Zahl der großen Temporalia ist vier, was bei *T. scincoides* Regel, bei *T. gigas* eine Ausnahme ist. Die Farbe ist graubraun, heller und dunkler gemischt, besonders auf dem Schwanz, und der Körper ist zwischen Vorder- und Hinterbeinen mit sieben sehr undeutlichen Querbändern versehen.“

Die Untersuchung der Individuen, die wir von unserer Reise mitgebracht haben, sowohl als auch derjenigen, die sich in den Sammlungen des Naturhistor. Museums zu Basel vorfinden und ebenfalls von den Kei-Inseln herkommen, hat gezeigt, daß diese Varietätsaufstellung berechtigt ist. Was jedoch die Färbung anbelangt, so ist Oudemans Aussage, daß die Zeichnungen (Querbänder) sehr undeutlich sind, nicht ganz richtig. Bei fünf Individuen sind im Gegenteil die Querbänder sehr schön sichtbar. Die Grundfarbe des Körpers ist mehr grau als braun und schwarz beschmutzt. Die Querbänder sind dunkelbraun und schwarz befleckt. Eine mediane, braune Längslinie auf dem Nacken ist fast immer sehr deutlich. Hinter dem Tympanum ein brauner Streif, der sich gegen den Arm hin verzweigt. Die Breite der Bänder kann variieren und nur zwei statt drei Schuppenreihen in Anspruch nehmen.

Die breiten Temporalia sind fast immer vier an der Zahl, nur in zwei Fällen sind drei Schläfenschilder konstatiert worden. In der Sammlung des Basler Naturhistorischen Museums befindet sich ein trächtiges Weibchen, ebenfalls von den Kei-Inseln stammend. Dieses Tier enthält fünf wohlentwickelte Embryonen. Die Jungen sind heller gefärbt als das Muttertier, indem der graue Grundton noch nicht mit schwarzen Tupfen versehen ist. Die Querbänder sind schmal, sehr deutlich, neun an der Zahl zwischen den vorderen und hinteren Extremitäten, was auch bei dem Muttertier der Fall ist. Die Seiten des Körpers sind fast schwarz mit hellgrauen, ziemlich zahlreichen Flecken. Die Beine sind auch dunkel, zeigen aber eine hellere Betupfung. Der Schwanz ist deutlich geringelt; der Kopf ist sehr groß im Verhältnis zum Körper; er beträgt beinahe die Hälfte der Rumpflänge. Dieselbe Proportion wie bei den Erwachsenen findet man zwischen der Länge des Körpers und derjenigen der Gliedmaßen.

In der folgenden Tabelle habe ich alle mir zur Verfügung stehenden Exemplare der Kei-Inseln zusammengestellt und die Maße von Kopf- und Rumpflänge, Schwanzlänge etc. angegeben; als Vergleich habe ich auch die Maße eines Individuums von den Aru-Inseln und eines anderen aus Ternate angegeben.

Fundorte	Kopf- Rumpf- Länge	Schwanz- Länge	Vorder- glied	Hinter- glied	Tempo- ralia	Schuppen- zahl
1. Tual ♀	280	230	56	55	3	31
2. Tual ♀	275	190	56	56	4	32
3. Langgur juv.	180	?	43	41	3	32
4. Elat ♂	297,5	280	65	66	4	34
5. Kei-lus (Basler Samml.) ♀ grav.	220	200	50	50	4	32
6. „ „ „ ?	295	260	52	54	4	32
7. Embryo 1. „ „	71	50	25	25	4	31—32
8. „ 2. „ „	71	48	25,5	25	4	31—32
9. Aru-Inseln	312	?	71	71	3	31
10. Ternate (Basler Samml.) . .	275	245	65	65	3	32

10. *Lygosoma (Hinulia) undulatum* Ptrs. u. Dor.

Blgr. Cat. Liz. III, p. 238.

Langgur. 30. Mai 1908. 1 juv.

30 Schuppen um den Körper herum. Die Unterdigitallamellen stumpf gekielt, aber stark hervortretend, 19 an der Zahl unter der vierten Zehe.

Diese Spezies ist noch nicht für die Kei-Inseln bekannt.

11. *Lygosoma (Hinulia) Kühnei* n. sp. (Nr. 5513—5518, Basler Herpet. Samml.)

Kei-Inseln. Gekauft von Rolle in Berlin 1905 (nach Rolle, von Kühne gesammelt).

Diagnose. Die Länge zwischen der Schnauzenspitze und dem Vorderglied ist etwas mehr als einmal in dem Abstand zwischen Vorder- und Hinterglied enthalten. Die Schnauze eher kurz,

stumpf. Die Orbitallänge kommt dem Abstand Auge—Nasenloch gleich. Unteres Augelid mit Schüppchen besetzt. Das Nasenloch ein einfaches, ziemlich großes Nasalschild durchbohrend. Kein Supranasale. Erste Loreale einfach.

Das Rostralschild breit, an seinem oberen Rand konkav. Der von oben sichtbare Teil nicht ganz ein Drittel so lang wie der Abstand zwischen der Schnauzenspitze und dem Frontale. Das Frontonasale bildet mit dem Rostrale eine breite Naht: der vordere Rand des Frontonasalschildes ist leicht konvex; Breite dieses Schildes etwas mehr als zweimal seiner Länge betragend. Praefrontale Schilder groß, eine breite, schiefe Naht in der Mitte des Vorderkopfes bildend. Frontale ebenso lang wie die Frontoparietale und Interparietale zusammen, mit den vier ersten Supraocularen in Kontakt, nach hinten sehr schmal werdend. Sieben Supraoculare, von denen das erste das längste ist; seine Länge ist fast zweimal so groß wie das zweite. Elf Supraciliare, von denen das erste am größten ist. Frontoparietale ungefähr so lang wie das Interparietale. Parietale eine kurze Naht hinter dem Interparietale bildend. Kein Nuchalschild. Sieben Supralabiales, das fünfte ist am größten und befindet sich unter der Mitte des Auges. Ohröffnung groß, oval, ebenso groß wie das Auge. Kein Ohrläppchen. 42 glatte Schuppen um den Körper herum; die dorsalen Schuppen am breitesten, die seitlichen klein. Ein Paar von großen Praeanalschildern. Nach vorne gegen den Körper gelegt, erreicht das Hinterglied mit der Spitze der längsten Zehe das Schulterblatt. Die Finger und Zehen sind lang und zusammengepreßt. Die subdigitalen Lamellen nicht gekielt, zahlreich. Man zählt 34 Lamellen unter der vierten Zehe, von denen 27 einfach sind und die ganze Breite der Zehe einnehmen; die sieben anderen, an der verbreiterten Zehenbasis sind paarig angeordnet.

Färbung. Oben braun mit dunkleren Flecken, die zwei dorso-laterale Reihen bilden. Diese Flecken verwandeln sich gegen die Rückenmitte in zickzackförmige Zeichnungen, die aber nicht immer sehr deutlich hervortreten. Seiten des Körpers gleichmäßig schwarz bis hinter die Vorderglieder; von hier an bis hinten sind sie grau, schwarz befleckt. Schwanz braun mit dunklen Flecken, die Seiten und die untere Fläche mehr grau, ebenfalls mit dunklen Flecken. Ventralfläche mehr oder weniger dunkelgrau oder gelbgrau, entweder gleichmäßig oder unregelmäßig dunkelgrau befleckt. Die Kehle und der Vorderteil der Brust schwarz; manchmal ist das Kinnschild hellgrau. Die Glieder sind oben braun mit dunkleren Flecken und unten grau gefärbt.

Bei den jungen Individuen sind die Körperseiten noch nicht uniform schwarz gefärbt, sondern dunkelgrau mit verhältnismäßig großen, weißen Flecken. Diese Flecken fangen unterhalb des Auges an und sind weiter hinten unregelmäßig zerstreut. Die dorso-laterale Gegend ist schon mit einer schwarzen Linie versehen, die aber noch nicht in einzelne Flecken aufgelöst ist.

Dimensionen:

Kopflänge	19 mm	Körperlänge	51 mm
Kopfbreite	10 mm	Schwanzlänge	120 mm
		Vorderglied	26 mm
		Hinterglied	40 mm

Diese Art ist mit *L. melanopogon* D. B. nahe verwandt. Sie unterscheidet sich jedoch von dieser letzten Spezies durch mehrere Merkmale. Rostralschild oben nicht konvex, sondern konkav. Frontale mit vier Supraocularen in Kontakt. Die Unterdigitallamellen nicht gekielt, in größerer Zahl vorhanden. Färbung auch etwas verschieden.

11. *Lygosoma (Keneuxia) smaragdinum* (Less.).

Bigr. Cat. Liz. III, p. 250.

Kei-Dulah. 30. Mai 1908. 4 Exemplare.

Langgur. 30. Mai 1908. 1 Exemplar.

Elat, Groß-Kei. 4. Mai 1908. 5 Exemplare.

Diese Art ist im indo-australischen Archipel weit verbreitet und wurde schon von Peters und Doria für die Kei-Inseln nachgewiesen.

12. *Lygosoma (Liolepisma) fuscum* (D. B.).

Bigr. Cat. Liz. III, p. 283.

Kei-Dulah. 30. Mai 1908. 22 Exemplare.

Langgur. 30. Mai 1908. 3 Exemplare.

Elat, Groß-Kei. 7. Juni 1908. 14 Exemplare.

Die meisten Exemplare haben 32 Schuppen um den Körper herum, einige nur besitzen 34 Schuppen. Die Färbung ist eine uniform braune, mit mehr oder weniger angedeuteter schwarzer mitteldorsaler Linie. Oft sind die Schuppen schwarz umrandet und so bilden sich mehr oder weniger deutliche Zickzack-Linien jederseits des Dorsalfirstes.

Die helle latero-dorsale Linie ist oft undeutlich. Körperseiten grünlich, die Seiten der Schuppen schwarz umrandet, besonders im Vorderteil, wo sich einige wellige Linien bilden. Die nach vorne gelegten hinteren Gliedmaßen reichen bis zum Ellenbogen des Vordergliedes. Die Ohrläppchen sind um den ganzen Ohrrand zu sehen. Sie sind im allgemeinen stumpf und klein; diejenigen des Vorderrandes etwas größer aber nie länger als die Hälfte des Ohrdurchmessers und nicht so spitzig wie bei der naheverwandten und endemischen Species *Lygosoma beccarii* (Ptr. u. Dor.). Die Dorsalschuppen sind mehr oder weniger gekielt. Bei den Jungen ist der Kopf bronzefarbig mit goldigem Glanz.

13. *Lygosoma (Liolepisma) beccarii* (Ptrs. u. Dor.).

Bigr. Cat. Liz. III, p. 285.

Kei-Dulah. 30. Mai 1908. 2 Exemplare. (1 ad., 1 juv.)

Elat, Groß-Kei. 7. Juni 1908. 1 ad.

38 Schuppen um den Körper herum. Rücken braun mit unregelmäßig zerstreuten schwarzen Flecken. Schuppen braun oder schwarz umrandet. Das nach vorne gelegte Hinterglied reicht bis zur Achsel des Vordergliedes. Körperseiten, besonders in der vorderen Hälfte schwarz gefärbt, mit olivgrüner Betupfung, was bei den jüngeren Exemplaren deutlicher und ausgeprägter ist, als bei den Erwachsenen. Ohrläppchen am ganzen Rand des Tympanums anwesend, dreispitzig. Diejenigen des Vorderrandes sind etwas größer als die anderen. Besonders sind ein oder zwei Lappchen in der Mitte dieses Randes sehr spitzig ausgezogen und mindestens so lang wie die Hälfte des Ohrdurchmessers. Unterseite grünlichgelb. Die Kiele der Dorsalschuppen mehr oder weniger gut ausgeprägt. Die Nackenschuppen mit vielen Kielen, die bei den jungen Individuen schön zu sehen sind, bei den Erwachsenen aber manchmal undeutlich werden. Das Frontalschild ebenso lang oder etwas länger als das Frontoparietale. Sieben bis acht Supraciliares.

Maße:	Totallänge 208 mm	Vorderglied 29 mm
	Kopflänge 19 mm	Hinterglied 42 mm
	Kopfbreite 14 mm	Schwanz 130 mm
	Rumpf 59 mm	

14. *Lygosoma (Liolepisma) norae guineae* Meyer.

B1 gr. Cat. Liz. III, p. 289.

- Kei-Dulah. 30. Mai 1908. 1 Exemplar.
Elat, Groß-Kei. 4. Juni 1908. 2 Exemplare.
Warka, Groß-Kei. 5. Juni 1908. 1 Exemplar.

15. *Lygosoma (Emoa) cyanurum* (Less.).

B1 gr. Cat. Liz. III, p. 290.

- Kei-Dulah. 30. Mai 1908. 2 Exemplare (1 ad, 1 juv.).
Langgur. 30. Mai 1908. 3 juv.
Elat, Groß-Kei. 4. Juni 1908. 3 Exemplare.
Warka, Groß-Kei. 5. Juni 1908. 1 Exemplar.

Besonders an Baumstämmen, ziemlich gemein. Bei allen Exemplaren sind die Längslinien schön sichtbar; sie besitzen bei den Erwachsenen einen goldenen Glanz, der bei den jüngeren Individuen mehr grünlich aussieht. Schwanz blau. Körperseiten und Ventralfläche der Jungen mit blauem Schimmer.

16. *Lygosoma (Emoa) cyanogaster* (Less.).

B1 gr. Cat. Liz. III, p. 292.

- Langgur. 30. Mai 1908. 1 Exemplar.
Noch nicht für die Kei-Inseln nachgewiesen.

17. *Lygosoma (Emoa) atrocostatum* (Less.).

B1 gr. Cat. Liz. III, p. 295.

- Kei-Dulah. 30. Mai 1908. 4 Exemplare.
Elat, Groß-Kei. 4. Juni 1908. 5 Exemplare.
Vier Supralabialia vor dem Suboculare.

18. *Lygosoma (Lygosoma) muelleri* (Schleg.).

B1 gr. Cat. Liz. III, p. 338.

- Elat, Groß-Kei. 8. Juni 1908. 1 Exemplar.
Länge 328 mm.
Bis jetzt ist diese schöne Art nur von Neu-Guinea und Ceram bekannt.

19. *Ablepharus boutoni* var. *keiensis* n. var.

- Kei-Dulah. 30. Mai 1908. 3 Exemplare.
Langgur. 30. Mai 1908. 4 Exemplare.
Elat, Groß-Kei. 4. Juni 1908. 14 Exemplare.
Warka, Groß-Kei. 5. Juni 1908. 2 Exemplare.

Die meisten Exemplare besitzen 24 Schuppen um den Körper herum, die Jungen nur 22. Man zählt vier Labialia vor dem Suboculare. Sechs Supraciliare sind vorhanden. Die Färbung aller Individuen der Kei-Inseln ist sehr eigentümlich und typisch. Auf dem Rücken und an den Seiten sechs schwarze Längsstreifen; die zwei dorsalen beginnen auf dem ersten oder auf dem zweiten Supraoculare und laufen parallel nach hinten bis an die Schwanzbasis, wo sie sich miteinander vereinigen. Auf dem Schwanz löst sich der Streif in eine Serie von schwarzen Flecken auf. Jederseits des Körpers ein lateraler Streif, der am Nasenloch anfängt und, nach hinten ziehend, durch das Auge, über dem Tympanum und dem Vordergliede bis an die Seiten des Schwanzes weiterläuft, wo er eine Reihe von schwarzen Flecken bildet oder sich in ein welliges Band fortsetzt. Diese zwei Streifen sind etwas schmaler als die vorigen. Die Grenze zwischen den Seiten des Körpers und der Ventralfläche ist jederseits durch einen sehr deutlichen, schwarzbraunen Streif angedeutet, der manchmal schon hinter der Symphysis der Kiefer anfängt und sich nach hinten bis zum Hinterglied verfolgen läßt. Diese Bänder sind von allen Streifen die schmalsten. Zwischen diesen schwarzen Streifen ist der Körper olivgrün gefärbt mit mehr oder weniger starkem Metallglanz. Kopf mit bronzefarbigem oder goldenem Schimmer. Oberseite des Schwanzes grünlich. Bauchfläche grünlichgelb, die Seiten des Schwanzes blau. Gliedmaßen schwarz und grünlich getüpfelt.

Diese Varietät steht var. *peroni* nahe, ist aber durch die für alle Exemplare geltende, eben beschriebene Zeichnung leicht von ihr zu unterscheiden. Diese Varietät scheint auf die Kei-Inseln beschränkt zu sein.

Aus Buru haben Peters und Doria Individuen von *Abl. boutoni* mit vier Längsstreifen beschrieben, [die ich nicht näher studieren konnte. Vielleicht sind diese Exemplare ähnlich wie diejenigen von den Kei-Inseln. Weber¹ hat für die Insel Flores eine besondere Varietät *furcata* aufgestellt, die auch mit unserer neuen Form eine Färbungsähnlichkeit zeigt. Nach Weber ist das Tier oben schwarz und mit sechs hellen Längsstreifen (zwei laterale und vier dorsale) versehen. Der mittlere Streif, der auf der Schnauzenspitze anfängt, gabelt sich auf dem Hinterkopf in zwei Bänder, die bis zum Schwanz laufen.

Dank der Freundlichkeit von Prof. Weber konnte ich ein Exemplar dieser Varietät studieren. Es wäre, meiner Ansicht nach, richtiger zu sagen, das Tier sei grünlich mit schwarzen Längsstreifen, statt schwarz mit grünlichen Längsstreifen, da die Exemplare der Grundform eine mit schwarzen Fleckchen versehene grüne Grundfarbe besitzen; diese schwarzen Flecken sind bei unserer Varietät zu Längsbändern geworden. Außerdem ist auch die Bauchfläche grünlich gefärbt.

Die schwarzen Längsstreifen der Varietät *furcata* sind gleich gelegen wie bei unserer neuen Form, doch ist immer ein Unterschied zu bemerken. Bei der Varietät *keiensis* gabelt sich die schwarze medio-caudale Linie an der Schwanzbasis in zwei Längsstreifen, die parallel bis nach vorne laufen. Sie sind die zwei medio-dorsalen Streifen, die vorne auf den Supraorbitalia aufhören. Die Varietät *furcata* zeichnet sich dadurch aus, daß der medio-caudale Streif, ohne sich zu gabeln, bis zur Höhe des Vordergliedes läuft und dort als medio-dorsaler Streif aufhört.

Die Region unterhalb des Ohres ist bei unseren Individuen mit einer braunen Linie versehen, die gleich hinter dem Mundwinkel anfängt. Das untersuchte Exemplar der Varietät *furcata* besitzt in der betreffenden Gegend keinen Fleck.

¹ Max Weber, Reise in Niederländisch Indien, Bd. I. p. 174.
Abhandl. d. Senckenb. Naturf. Ges. Bd. XXXIII.

Auf den Aru-Inseln habe ich nie ein Exemplar mit dieser so auffallenden Zeichnung angetroffen: alle Tiere, die dort gesammelt wurden, gehören zur var. *peroni*.

Ophidia.

Familie Typhlopidae.

20. *Typhlops kraali* Dor.

Blgr. Cat. Snakes I, p. 30.

Elat, Groß-Kei. 8. Juni 1908. 3 Exemplare.

26 Schuppen um den Körper herum. Der vordere und mittlere Teil der Schuppen mit einem kleinen gelben Fleck. Grundfärbung dunkelbraun. Kehle und Analgegend weißlich. Das größte Exemplar ist 24 cm lang.

21. *Typhlops multilineatus* Schleg.

Blgr. Cat. Snakes I, p. 50.

Elat, Groß-Kei. 8. Juni 1908. 3 Exemplare.

Der Schwanz ist nur $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit.

22. *Python auethystinus* (Schn.).

Blgr. Cat. Snakes I, p. 83.

Elat, Groß-Kei. 5. Juni 1908. 2 Exemplare.

Ventr. 320. Subcaud. 112, 112 + 1.

Ventr. 315. Subcaud. 3 + 105/105 + 1.

Kei-Dulah. 28. Mai 1908. Kopf eines großen Exemplars.

23. *Stegonotus modestus* (Schleg.).

Blgr. Cat. Snakes I, p. 366.

a) Kei-Dulah. 27. Mai 1908. 1 Exemplar.

b) Elat, Groß-Kei. 5. Juni 1908. 1 Exemplar.

a) Bei diesem Exemplare ist das Frontale kürzer als sein Abstand von dem Rostrale. Acht Oberlabialia, das dritte und vierte unter dem Auge. Links ein Praeoculare, rechts zwei. Temporalia 2 + 3. Ventr. 192. Subcaud. 67.

b) Links sind acht Oberlabialia vorhanden, das dritte und vierte unter dem Auge; rechts aber sind neun Oberlippenschilder, von denen das vierte und fünfte unter dem Auge stehen. Zwei Praeoculare, zwei Postoculare. Temporalia 2 + 3. Ventralschilder 206. Subcaudal 79/79 + 1.

Von dem ersten Drittel des Körpers an sind die Ventral- und Subcaudalschilder nicht nur auf den Seiten, sondern noch an ihrem Vorderrand braunschwarz beschmutzt.

Wie van Lith de Jende¹ es schon hervorgehoben hat und wie auch oben bei dem Exemplar b zu bemerken ist, sind die Verhältnisse des Kopfschildes von *Steg. modestus* sehr variabel. Nur in der Form des Rostralschildes soll diese Art von *Steg. cucullatus* verschieden sein. Unsere Exemplare gehören sicher zu *Steg. modestus*; das Rostralschild ist viel breiter wie hoch. Es scheint mir, daß

¹ Lith de Jende, Th. van, Reptiles and Batrachians from New-Guinea. Notes Leyden Mus., Vol. 18, p. 249, 1897.

die unter dem Namen *Lycodon keiensis* von Doria¹ beschriebene Art, die ebenfalls von den Kei-Inseln stammt, eher mit *Steg. modestus* als mit *Steg. cucullatus* zu vereinigen ist.

24. *Dendrophis calligaster* Gther.

Blgr. Cat. Snakes II, p. 80.

- a) Kei-Dulah. 29. Mai 1908. Schuppenformel: V. 208, Subcaud. 119/119 + 1.
- b) Kei-Dulah. 29. Mai 1908. „ V. 213, Subcaud. 142/142 + 1.
- c) Elat. 6. Juni 1908. Groß-Kei. Schuppenformel: V. 200. Subcaud. 137/137 + 1.
- d) Elat. 6. Juni 1908. Groß-Kei. „ V. 197, Subcaud. 136/136 + 1.
- e) Elat. 6. Juni 1908. Groß-Kei. „ V. 201, Subcaud. 145/145 + 1.
- f) Warka. 6. Juni 1908. Groß-Kei. „ V. 205, Subcaud. 140/140 + ?.

Manchmal nur eine schwache Andeutung der schwarzen Linie auf den Seiten des Kopfes, hinten bis an den Hals reichend. Einige dorsale und laterale Schuppen mit einem unten blaugefärbten Rand. Mehrere Körperschuppen schwarz gefärbt. Diese Exemplare gehören zur Varietät E des Katalogs von Boulenger.

25. *Dipsadomorphus irregularis* (Merr.).

Blgr. Cat. Snakes III, p. 75.

- a) Elat, Groß-Kei. Ventr. 244. Subcaud. 101/101 + 1. Temp. 2 + 3.
- b) Elat, Groß-Kei. Ventr. 244. Subcaud. 101/106 + 1. Temp. links 3 + 3, rechts 4 + 4.
- c) Elat, Groß-Kei. Ventr. 249. Subcaud. 71/71 + ?. Temp. 3 + 3.
- d) Elat, Groß-Kei. Ventr. 251. Subcaud. 109/109 + 1.
- e) Elat, Groß-Kei. Ventr. 254. Subcaud. 113/113 + 1. Temp. 3 + 4.
- f) Elat, Groß-Kei. Ventr. 255. Subcaud. 113/113 + 1. Temp. links 3 + 3, rechts 2 + 2.

Bei diesem letzten Exemplar ist das Praeocular halb geteilt und stößt oben an das Frontalschild. Der Körper ist grau, graubraun oder manchmal braunrötlich.

26. *Platurus colubrinus* (Schn.).

Blgr. Cat. Snakes III, p. 308.

Bei Elat, Groß-Kei. 8. Juni 1908. 1 juv.
Schuppen in 23 Serien.

27. *Acauthophis antarcticus* (Shaw.).

Blgr. Cat. Snakes III, p. 355.

- a) Kei-Dulah. 30. Mai 1908. Ventr. 112. Subcaud. 18 + 31/31 + 1.
- b) Kei-Dulah. 30. Mai 1908. Ventr. 112. Subcaud. 37 + 15/15 + 1.
- c) Kei-Dulah. 30. Mai 1908. Ventr. 116. Subcaud. 31 + 11/11 + 1.
- d) Kei-Dulah. 30. Mai 1908. Ventr. 117. Subcaud. 25 + 18/18 + 1.
- e) Kei-Dulah. 30. Mai 1908. Ventr. 117. Subcaud. 33 + 8/8 + 1.
- f) Kei-Dulah. 30. Mai 1908. Ventr. 118. Subcaud. 15 + ?.
- g) Kei-Dulah. 30. Mai 1908. Ventr. 118. Subcaud. 38 + 7/7 + 1.

¹ Doria, G., Enumerazione dei Rettili raccolti dal Dott. O. Beccari in Amboina, alle Isole Aru ed alle Isole Kei (1872—1873), in: Ann. Mus. Civ. Genova, Vol. 6, 1874.

- h) Kei-Dulah. 30. Mai 1908. Ventr. 118. Subcaud. 46 + 1.
i) Elat, Groß-Kei. 8. Juni 1908. Ventr. 123. Subcaud. 36 + 14/14 + 1. (juv.)
j) Elat, Groß-Kei. 6. Juni 1908. Ventr. 120. Subcaud. 38 + 1/1 + 1 + 13/13 + 1.
k) Elat, Groß-Kei. 6. Juni 1908. Ventr. 122. Subcaud. 37 + 2/2 + 9 + 3/3 + 1.
l) Elat, Groß-Kei. 6. Juni 1908. Ventr. 118. Subcaud. 21 + 3/3 + 1 + 21/21 + 1.

Die Individuen von Groß-Kei sind dunkler gefärbt, die Ventralschilder fast ganz schwarz. Diese Schilder zeigen nur am Hinterrand eine weiße Leiste. Das Schwanzende ist gelb.

Amphibia.

Familie **Ranidae.**

1. *Cornufer corrugatus* (A. D.).

Blgr. Cat. Batr. Sal., p. 110.

Warka, Groß-Kei. 5. Juni 1908. 1 ♀.

Der Magen enthält Reste von Insekten und eine Molluskuenschale.

Die Art wurde noch nicht für die Kei-Inseln nachgewiesen.

Familie **Hylidae.**

2. *Hyla dolichopsis* Cope.

Blgr. Cat. Batr. Sal., p. 384.

Tual. 29. Mai 1908. 1 ♂, 1 ♀.

Elat, Groß-Kei. 3. Juni 1908. 1 ♂, 2 ♀.

Warka, Groß-Kei. 5. Juni 1908. 1 ♂.

Wie schon betont worden ist, wurde diese Art erst vor zwei Jahren von van Kampen (loc. cit.) als erster bekannter Vertreter der Amphibienklasse für die Kei-Inseln nachgewiesen.

Verzeichnis der bis jetzt für die Aru- und Kei-Inseln nachgewiesenen Reptilien und Amphibien.

Die in Klammern angeführten Namen beziehen sich auf Arten, die wir nicht wiedergefunden haben.

* Endemische Arten.

	Aru- Inseln	Kei- Inseln	Geographische Verbreitung	
			Westlich von d. Molukken	Neu-Guinea u. Australien
I. Reptilia.				
Chelonia.				
[<i>Thalassochelys caretta</i> (L.)]	[1]	—	1	1
<i>Chelone mydas</i> (L.)	1	—	1	1
<i>Chelone imbricata</i> (L.)	1	—	1	1
Crocodilia.				
<i>Crocodilus porosus</i> Schn.	1	—	1	1
Ophidia.				
[<i>Typhlops braminus</i> Cuv.]	—	[1]	1	—
* <i>Typhlops kraali</i> Dor.	—	1	—	—
<i>Typhlops multilineatus</i> Schleg.	—	1	—	1
<i>Python amethystinus</i> (Schn.)	1	1	—	1
<i>Chondropython viridis</i> (Schleg.)	1	—	—	1
<i>Tropidonotus doriae</i> Blgr.	1	—	—	1
[<i>Brachyorrhus albus</i> (L.)]	[1]	—	1	1
<i>Stegonotus modestus</i> (Schleg.)	1	1	—	1
[<i>Stegonotus cucullatus</i> (D. B.)]	—	[1]	—	1
<i>Dendrophis calligaster</i> Gther.	1	1	—	1
<i>Dendrophis lineolatus</i> Hombr. u. Jacq.	1	—	—	1
<i>Myron richardsoni</i> Gray	1	—	—	1
<i>Dipsadomorphus irregularis</i> (Merr.)	1	1	1	1
<i>Hydrophis fasciatus</i> (Schn.)	1	—	1	1
<i>Distira stokesi</i> (Gray)	1	—	1	1
<i>Distira mertoni</i> n. sp.	1	—	—	—
<i>Aipysurus laevis</i> Lacep.	1	—	1	1
<i>Platurus colubrinus</i> (Schn.)	1	1	1	1
[<i>Platurus laticaudatus</i> (L.)]	[1]	—	1	1
<i>Glyphodon tristis</i> Gther.	1	—	—	1
<i>Acanthophis antarcticus</i> (Shaw.)	1	1	—	1
Lacertilia.				
<i>Gymnodactylus marmoratus</i> (Kuhl)	1	1	1	—
<i>Hemidactylus frenatus</i> (Schleg.)	1	1	1	1
<i>Hemidactylus platyurus</i> (Schn.)	1	1	1	—

	Aru- Inseln	Kei- Inseln	Geographische Verbreitung	
			Westlich von d. Molukken	Neu-Guinea u. Australien
<i>Lepidodactylus lugubris</i> D. B.	—	1	1	1
<i>Gehyra mutilata</i> (Wieg.)	1	—	1	1
<i>Gehyra oceanica</i> (Less.)	—	1	—	1
<i>Gecko vittatus</i> Houtt.	1	1	—	1
<i>Gecko monarchus</i> (Schleg.)	1	1	1	—
<i>Lialis burtoni</i> Gray	1	—	—	1
<i>Gonyocephalus dilophus</i> (D. B.)	1	—	—	1
<i>Gonyocephalus modestus</i> Meyer	1	—	—	1
<i>Gonyocephalus binotatus</i> Meyer	1	—	—	1
[<i>Physignathus temporalis</i> (Gther.)]	—	[1]	—	1
<i>Varanus indicus</i> (Daud.)	1	1	1	1
<i>Varanus kordensis</i> (Meyer) var. <i>beeearii</i> Dor.	1	—	—	1
<i>Tiliqua gigas</i> (Sehn.)	1	—	—	1
* <i>Tiliqua gigas</i> var. <i>keiensis</i> Oud.	—	1	—	—
<i>Mabuia multifasciata</i> (Kuhl)	1	—	1	—
* <i>Lygosoma (Hinulia) aruanum</i> n. sp.	1	—	—	—
<i>Lygosoma (Hinulia) undulatum</i> Ptrs. u. Dor.	—	1	—	1
* [<i>Lygosoma (Hinulia) rufum</i> Blgr.]	[1]	—	—	—
[<i>Lygosoma melanopogon</i> (D. B.)]	[1]	—	—	1
* [<i>Lygosoma (Hinulia) kühnei</i> n. sp.]	—	[1]	—	—
[<i>Lygosoma (Hinulia) variegatum</i> Ptrs.]	[1]	—	1	1
[<i>Lygosoma (Hinulia) jobiense</i> Meyer]	[1]	—	—	1
<i>Lygosoma (Keneuria) smaragdinum</i> (Less.).	—	1	1	1
<i>Lygosoma (Liolepisma) fuscum</i> (D. B.)	1	1	—	1
* <i>Lygosoma (Liolepisma) beeearii</i> (Ptrs. Dor.).	—	1	—	—
<i>Lygosoma (Liolepisma) novae-guineae</i> Meyer	—	1	—	1
<i>Lygosoma (Emoa) cyanurum</i> (Less.)	[1]	1	—	1
<i>Lygosoma (Emoa) ejanogaster</i> (Less.)	1	1	—	1
<i>Lygosoma (Emoa) atrocostatum</i> (Less.)	1	1	1	1
[<i>Lygosoma (Emoa) baudinii</i> (D. B.)]	[1]	—	1	1
<i>Lygosoma (Emoa) irideseens</i> Blgr.	1	—	—	1
<i>Lygosoma (Riopa) rufeseens</i> (Shaw.)	1	—	—	1
<i>Lygosoma (Lygosoma) muelleri</i> (Schleg.)	[1]	1	—	1
<i>Ablepharus boutoni</i> var. <i>peroni</i> Coct.	1	—	1	1
* <i>Ablepharus boutoni</i> var. <i>keiensis</i> n. var.	—	1	—	—
	49 [10]	31 [4]		

	Aru- Inseln	Kei- Inseln	Geographische Verbreitung	
			Westlich von d. Molukken	Neu-Guinea u. Australien
II. Amphibia.				
<i>Rana papua</i> (Less.)	1	—	—	1
<i>Rana macroscelis</i> Blgr.	1	—	—	1
<i>Cornufer corrugatus</i> (A. D.)	—	1	—	1
* <i>Sphenophryne mertonii</i> n. sp.	1	—	—	—
* <i>Microbatrachus pusillus</i> n. g. n. sp.	1	—	—	—
<i>Hyla dolichopsis</i> Cope	1	1	1 ?	1
<i>Hyla congenita</i> Ptrs. Dor.	1	—	—	1
<i>Hyla bicolor</i> Gray	1	—	—	1
[<i>Batrachopsis melanopygia</i> (Dor.)]	[1]	—	—	1
	8 [1]	2		

Nachtrag.

Während des Druckes dieser Arbeit ist von F. Werner die folgende Publikation erschienen:
„Über neue oder seltene Reptilien des Naturh. Museum in Hamburg“.¹

In dieser Arbeit (p. 11 und 12) sind zwei Arten der Gattung *Draco* von den Kei-Inseln beschrieben und zwar *Dr. lineatus*, welche Spezies aus Java, Borneo und Ambon bekannt ist, und außerdem noch eine neue, mit der eben genannten nahe verwandte Form *Dr. ochropterus*.

Mit diesem Fund würde in die herpetologische Fauna der Kei-Inseln ein Element hineintreten, welches für eine frühere Relation dieses Archipels mit den mehr westlich gelegenen Inseln (sei es nordwestlich oder südwestlich) sprechen würde.

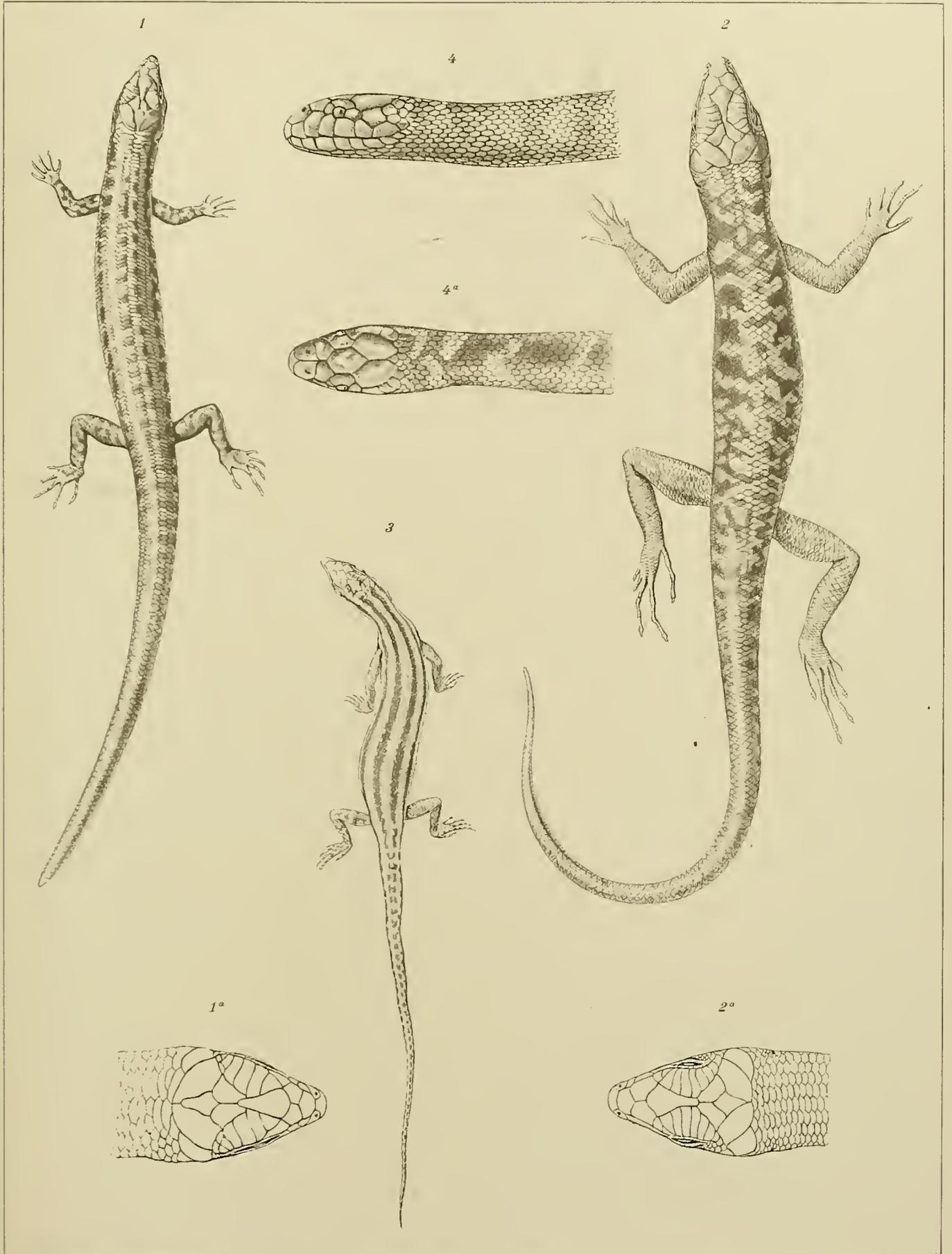
Eine weitere Bestätigung dieser Fundortsangabe wäre wünschenswert.

¹ In: Mitt. aus d. Nat. Mus. 27 (2. Beiheft zum Jahrb. der Hamb. wissenschaftl. Anstalten 27) 1910.

Tafel XIII.

Tafel XIII.

- Fig. 1. *Lygosoma (Hinulia) aruanum* n. sp. von Dobo, Aru-Inseln.
Ansicht von oben, 1 $\frac{1}{2}$ fache Vergr.
- Fig. 1 a. *Lygosoma (Hinulia) aruanum* n. sp. von Dobo, Aru-Inseln.
Kopf von oben, 3fache Vergr.
- Fig. 2. *Lygosoma (Hinulia) Kühnei* n. sp., Kei-Inseln.
Ansicht von oben, 1 $\frac{1}{2}$ fache Vergr.
- Fig. 2 a. *Lygosoma (Hinulia) Kühnei* n. sp., Kei-Inseln.
Kopf von oben, 3fache Vergr.
- Fig. 3. *Ablepharus boutoni* var. *keiensis* n. var. Kei-Inseln.
Ansicht von oben, 1 $\frac{1}{2}$ fache Vergr.
- Fig. 4. *Distira mertoni* n. sp. von Sungi Waskai, Wokam, Aru-Inseln.
Kopf von der Seite, 2fache Vergr.
- Fig. 4 a. *Distira mertoni* n. sp. von Sungi Waskai, Wokam, Aru-Inseln.
Kopf von oben, 2fache Vergr.
-



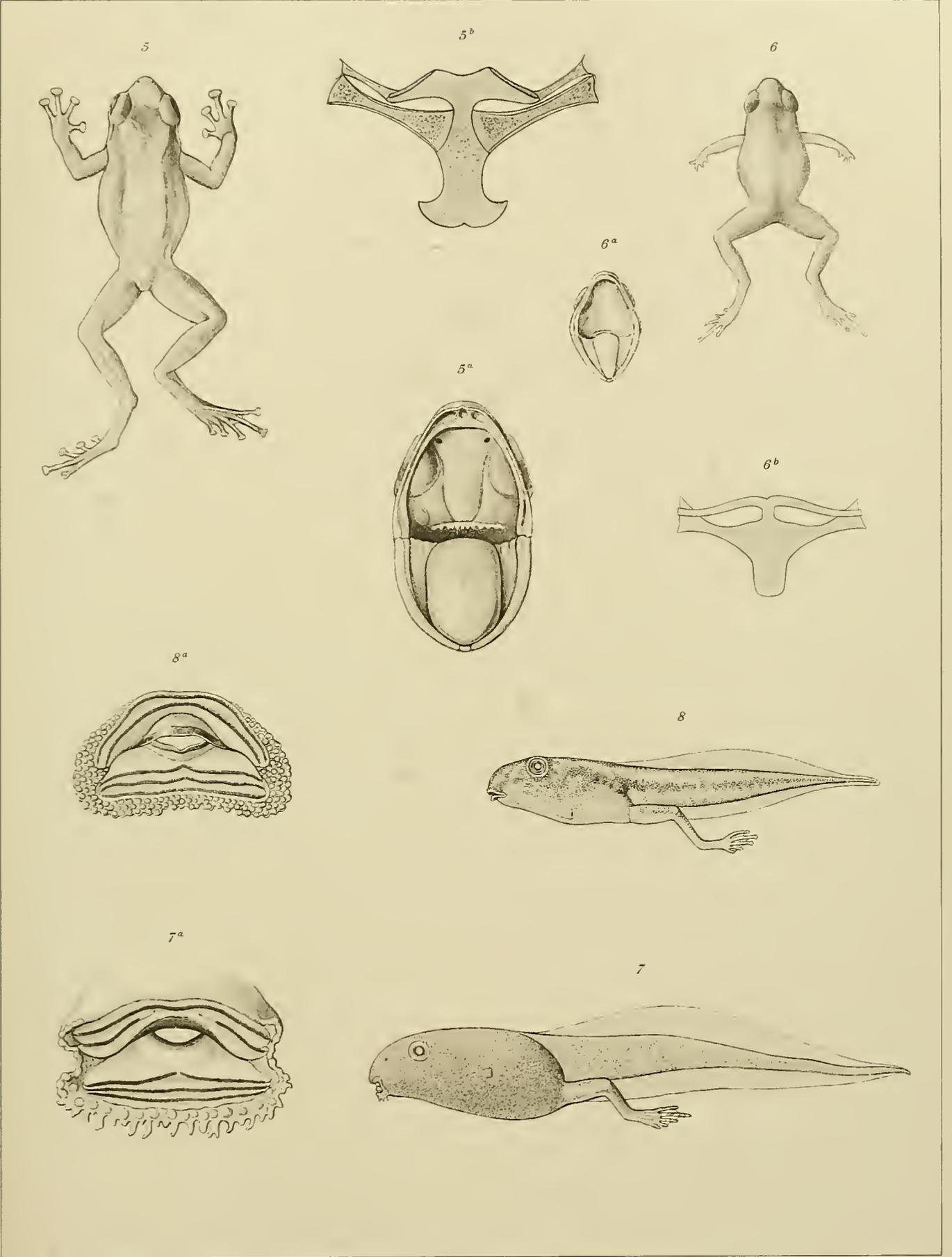
M. Geer del.

Werner u. Woster, Frankfurt 47M

Tafel XIV.

Tafel XIV.

- Fig. 5. *Sphenophryne mertoni* n. sp. von Samang, Wokam, Aru-Inseln.
Obere Ansicht, 2fache Vergr.
- Fig. 5 a. *Sphenophryne mertoni* n. sp. von Samang, Wokam, Aru-Inseln.
Maul von innen, 4fache Vergr.
- Fig. 5 b. *Sphenophryne mertoni* n. sp. von Samang, Wokam, Aru-Inseln.
Sternalapparat, 10fache Vergr.
- Fig. 6. *Microbatrachus pusillus* n. g. n. sp. von Pobdjetur, Terangan, Aru-Inseln.
Obere Ansicht, 4fache Vergr.
- Fig. 6 a. *Microbatrachus pusillus* n. g. n. sp. von Pobdjetur, Terangan, Aru-Inseln.
Maul von innen, 6fache Vergr.
- Fig. 6 b. *Microbatrachus pusillus* n. g. n. sp. von Pobdjetur, Terangan, Aru-Inseln.
Sternalapparat, 20fache Vergr.
- Fig. 7. *Rana* sp. von Samang, Wokam, Aru-Inseln.
Larve von der Seite gesehen, 2fache Vergr.
- Fig. 7 a. *Rana* sp. von Samang, Wokam, Aru-Inseln.
Maul der Larve von vorne, 12fache Vergr.
- Fig. 8. *Hyla congenita* Ptrs. u. Dor. Ngaiguli, Terangan, Aru-Inseln.
Larve von der Seite gesehen, 2fache Vergr.
- Fig. 8 a. *Hyla congenita* Ptrs. u. Dor. Ngaiguli, Terangan, Aru-Inseln.
Maul der Larve von vorne, 12fache Vergr.



M. Czer del.

Werner u. Winter, Frankfurt a. M.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1910-1911

Band/Volume: [33_1910-1911](#)

Autor(en)/Author(s): Roux Jean

Artikel/Article: [Reptilien und Amphibien der Aru- und Kei-Inseln. 209-246](#)